

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustrirtes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrendorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentanz,
Rudolph Woffe und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 99.

13. December 1899.

Von dem unterzeichneten Amtsgericht wird das

Aufgebot

eröffnet, und zwar

A. zur Todeserklärung

- 1., des am 3. Oktober 1866 zu Großröhrendorf geborenen Bandwebers Robert Emil Philipp, der sich auf dem belgischen Dampfer „Daniel Steinmann“ befand, als dieser am 3. April 1884 an der Küste von Nova Scotia unterging, —
auf Antrag des Zwirnfabrikanten Gustav Adolf Philipp in Bretnig.
- 2., des 1836 oder 1837 in Pulsnik geborenen Karl Emil Breuer, zuletzt angeblich in Magdeburg oder Magdeburg-Budan aufhältlich gewesen, über dessen Leben seit mindestens 25 Jahren jede Nachricht fehlt, —
auf Antrag des Böttchermeisters Friedrich August Garten in Pulsnik.
- 3., des Karl August Frenzel aus Niedersteina, der im Alter von etwa 25 Jahren Anfang der 1870er Jahre aus Niedersteina fortgewandert und über dessen Leben seitdem keine Nachricht vorhanden ist, —
auf Antrag des Fabrikarbeiters Emil Anton Frenzel in Niedersteina.
- 4., der 1835 in Friedersdorf bei Pulsnik geborenen Johanne Christiane Kühne, die sich 1854 in Dresden aufgehalten hat, seitdem aber verschollen ist, —
auf Antrag des Planiermeisters Hermann Max Kühne in Friedersdorf.
- 5., der am 28. September 1836 in Pulsnik Meißner Seite geborenen Sophie Auguste gesch. Lippert geb. Schmidt, zuletzt, etwa 1875 in Dresden aufhältlich gewesen, —
auf Antrag der Schuhmachersehefrau Auguste Emilie Klara Miltzer geb. Schmidt in Pulsnik.
- 6., der am 14. Juni 1851 in Böhmischo-Bollung bei Pulsnik geborenen Julie Minna Schmidt, die zuletzt, etwa 1872 in Böhmischo-Bollung gelebt hat, —
auf Antrag der unter 5 genannten verehel. Miltzer.
- 7., der vor 1842 geborenen Auguste Friederike Eichenberg aus Pulsnik, über deren Leben seit mehr als 20 Jahren keine Nachricht vorhanden ist, —
auf Antrag des Friseurs Karl Wilhelm August Eichenberg in Pulsnik.

B. zur Löschung

der auf Fol. 171 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hauswalde in Rubrik III unter 1/I und 2/II eingetragenen Hypotheken, auf die sich kein seit 1820 erfolgter Eintrag im Hypothekenbuch bezieht, nämlich

- a. dreißig Thaler Conv.-Münze oder 30 Thaler 25 ngr. im 14 Thalerfuß sammt Zinsen zu 4% und den Kosten der Wiedereinhebung, Darlehn des Häuslers Johann Christoph Schöne in Hauswalde, laut Eintrag vom 17. April 1810,
- b. Zwanzig Thaler Conv.-Münze oder 12 Thlr. 16 ngr. 7 s im 14 Thalerfuß unbezahltes Kaufgeld, dem Auszügler Johann Georg Friedrich in Hauswalde, laut Eintrag vom 9. August 1820, —
auf Antrag des Leinwebers Gustav Ferdinand Schuster und des Maurers Gustav Emil Schuster in Hauswalde.

Die unter A genannten Verschollenen und ihre etwa vorhandenen, unbekannteten Erben, sowie die etwa vorhandenen unbekannteten Berechtigten, die Ansprüche auf die unter B bezeichneten Hypotheken haben, werden hierdurch aufgefordert, spätestens in dem Aufgebotstermin vor dem unterzeichneten Amtsgericht, nämlich

Mittwoch, den 11. Juli 1900

— Vormittags 10 Uhr —

zu erscheinen bzw. ihre Rechte persönlich oder durch einen gehörig bevollmächtigten Vertreter geltend zu machen.

Andernfalls werden auf weiteren Antrag die Verschollenen für tot erklärt, die unbekannteten Erben wie die auf die Hypotheken Berechtigten mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen und die erwähnten Hypotheken gelöscht werden.

Pulsnik, am 5. Dezember 1899.

Königlich Sächsisches Amtsgericht.

i. A. H. Gerlach, H.-R.

Hofmann.

Auf Folium 203 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma C. F. Weidnitzer in Großröhrendorf betreffend, ist heute Folgendes eingetragen worden:

- 1., Frau Bertha Agnes verw. Weidnitzer geb. Schöne ist nicht mehr Inhaberin der Firma;
- 2., Herr Paul Adalbert Weidnitzer in Großröhrendorf ist Inhaber der Firma.

Pulsnik, am 9. Dezember 1899.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Bernhard Henning in Pulsnik ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf

den 30. Dezember 1899, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hier selbst anberaunt.

Pulsnik, den 11. Dezember 1899.

Aktuar Hofmann.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit behufs Verhütung von Unfällen verboten, daß Kutscher, Geschirrführer, während desfahrens vom Wagen auf- und absteigen, sowie während desfahrens vom Sitzplatz des Wagens aus sich hinausbeugen und an- und loschleifen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 100 M oder entsprechender Haft bestraft.

Pulsnik, am 8. Dezember 1899.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.



Zur Flottenfrage.

Noch immer ist der Entwurf des angekündigten neuen Flottengesetzes dem Bundesrathe nicht zugegangen, obwohl seine Grundzüge officiöserseits ja schon vor Wochen bekannt gegeben worden sind. Vielleicht erklärt sich aber diese Verzögerung damit, daß das signalisirte Flottengesetz ganz besonders sorgfältig ausgearbeitet und begründet werden soll, um der sicherlich zu erwartenden scharfen Opposition seitens der Flottengegner im Reichstage so wenig wie möglich schwache Stellen für ihre Angriffe zu gewähren. Daran aber, daß die neue Marinevorlage dem Reichstage noch in der laufenden Reichstagsession zugehen wird, ist nicht im Mindesten zu zweifeln, selbst wenn dies nicht erst kürzlich die „Nordd. Allg. Ztg.“ in hochofficiöser Form ganz bestimmt erklärt hätte, es ist ja hinlänglich bekannt, daß sich die Reichsregierung namentlich in Hinblick auf die Weltlage zu einer abermaligen erheblichen Verstärkung der Wehrkraft Deutschlands zur See entschlossen hat und daß an maßgebender Stelle eine möglichst beschleunigte parlamentarische Entscheidung über dies Project gewünscht wird. Wie sich nun der Reichstag zu der vorhergehenden Marinevorlage stellen wird, das kann sich natürlich nicht eher mit Bestimmtheit zeigen, als bis ihm die Vorlage selbst zur Erörterung unterliegt, immerhin dürfte aber schon die am Montag begonnene erstmalige Berathung des Reichshaushaltsetats für 1900 einigermassen erkennen lassen, wie das Reichsparlament in der aufgeworfenen neuen Flottenfrage denkt, denn daß letztere einen breiten Raum in der allgemeinen Staatsverhandlung einnehmen wird, daran ist nicht zu zweifeln. Hierbei dürfte sich ja auch herausstellen, inwiefern die vielverbreitete Annahme, der Reichstag werde gegenüber den aufzustellenden neuen Flottenforderungen eine recht schwierige Haltung beibehalten, sodaß vielleicht schon jetzt eine mögliche Auflösung des Parlaments im directen Zusammenhange mit dem schwebenden Flottenproblem in Aussicht genommen werden müsse, begründet ist; einstweilen handelt es sich da wohl nur um Combinationen und Mutmaßungen.

Jedenfalls kommt es für die Reichsregierung viel darauf an, im Reichstage für „Stimmung“ zu sorgen, und nach Kräften zu verhindern, daß sich noch vor der parlamentarischen Behandlung der Flottenvorlage irgendwelche größere Verdrüsslichkeiten zwischen Regierung und Reichstag entwickeln. Da ist es denn sicherlich nur gut zu heißen, daß jetzt mit der auch von den verbündeten Regierungen acceptirten Aufhebung des Verbindungsverbotes für politische Vereine, wie solche in der Annahme des betreffenden Wasser-mann'schen Antrages seitens des Reichstages ausgesprochen worden ist, ein Anfang mit Herstellung einer „guten Stimmung“ im Reichstage gemacht wurde, denn die 2 1/2-jährige Verzögerung in der Erfüllung dieser vom Reichskanzler dem deutschen Reichstage gemachten feierlichen Zusage hatte in parlamentarischen Kreisen immer stärker verschlimmert. Gewiß haben das nun aufgehobene Verbindungsverbot für politische Vereine und die projectirte Flottenverfälschung an sich nichts mit einander zu thun, aber indem die verbündeten Regierungen mit der bekannten Erklärung des Reichskanzlers dem Antrage Wasser-mann's auf Beseitigung des genannten Verbotes jetzt von vornherein ihre Zustimmung ertheilen, haben sie einen entgegenkommenden Schritt gegenüber der Volksvertretung gethan, dessen Werth in der Beleuchtung durch die Flottenfrage doch unverkennbar ist.

Was im Uebrigen die umlaufenden Auflösungsgerüchte anbelangt, so kann man dieselben vorläufig auf sich beruhen lassen, zunächst ist die Wahrscheinlichkeit, mit dem gegenwärtigen Reichstage zu dem neuen Flottengesetze zu kommen, mindestens ebenso groß, als die entgegengesetzte Anschauung. Es bleibt eben vor allen Dingen abzuwarten, wie endlich die angekündigte Flottenvorlage ausschauen wird und wie sie zweitens regierungsseitig im Reichstage wie seitens der officiösen Presse vertreten werden wird. Eine wirklich gut ausgearbeitete Flottenvorlage und eine kräftige und geschickte Vertretung derselben durch die Regierung gegenüber dem Parlamente und in der Presse verheißen zusammen schon einen halben Erfolg, wenn dann die Flottenvorlage trotzdem abgelehnt werden sollte, nachher könnte die Regierung bei der im Lande vorherrschend günstigen Stimmung für die Marinerverstärkung zuversichtlich zu einer Auflösung der deutschen Volksvertretung und zur Ausschreibung von Neuwahlen schreiten. Hoffentlich kommt es jedoch nicht erst zu diesem Aeußersten, eine Verständigung zwischen Regierung und Parlament in der Flottenfrage wäre zweifellos einer Auflösung des letzteren selbst im Falle eines Sieges der Flottenfreunde bei Neuwahlen vorzuziehen.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

P u l s n i z. Auf die nächsten Donnerstag abends 8 Uhr im Saale des Schützenhauses stattfindende Vorführung von Lichtbildern sei hiermit noch besonders aufmerksam gemacht. Das Auge sieht ein wahrheitsgetreues Abbild von allerhand Wichtigem im Gebiete der Geographie, Geschichte, Natur, Kunst, Technik usw. Der Zuschauer wird in den sonnigen Süden und kalten Norden, auf's Festland und auf's Meer, in die alte Zeit und in die Gegenwart mit ihren großen Erfindungen geführt. Es giebt nicht bloß viel zu sehen, sondern auch manches zu lernen. Im Verhältniß zu dem, was geboten wird, ist der Eintrittspreis gering, und um des guten Zweckes willen, dem die Vorführung dient, ist ein recht zahlreicher Besuch aus Stadt und Dorf zu wünschen. Es sei noch bemerkt, daß zum Schluß auch Weihnachtsgeschenke vorgeführt werden, die uns in diesen Tagen doppelt willkommen sein werden.

P u l s n i z. Mit dem Winter ist es nun wirklich ernst geworden. Nachdem schon seit mehreren Tagen ein scharfer Ostwind die Temperatur bis unter den Gefrierpunkt abgekühlt und es auch schon wiederholt „gekrümelt“ hatte, ohne daß die leichten Schneeflocken sichtbar blieben, hat es nun etwas mehr geschneit und ein weißer Schleier bedeckt die hart gefrorene Erde. Natürlich wird diese winterliche Witterung, die der vorweihnachtlichen Stimmung entspricht und auch in gesundheitlicher Beziehung nur von Nutzen ist, nicht nur von der Kinderwelt begrüßt, der sie die Winterfreuden bringt, sondern von vielen Geschäftsleuten, stellt sie diesen doch eine wünschenswerthe Belebung des

Weihnachtsgeschäftes in Aussicht. — Große Schneefälle und starker Frost werden auch aus Ost- Westpreußen und Posen gemeldet. Die Schiffsahrt auf der Weichsel ist gesperrt. An der russischen Grenze hat man 11 Grad Reaumur unter dem Gefrierpunkt und stellenweise 4 bis 5 Fuß Schnee. Die Elbschiffahrt bei Aufsig wurde Sonnabend wegen Häufung von Treibeis eingestellt. Ferner herrschen in Rußisch-Polen heftige Schneeverwehungen.

P u l s n i z. Für die gefiederten Sänger des Waldes kommt jetzt die schlechteste Zeit. Der Schnee deckt alles mit einer weißen Decke zu und die armen Thierchen müssen deshalb oft bitter Hunger leiden. Die Kälte ist es nicht, welche den Vögeln viel aahaben kann, sondern der Mangel an Nahrungsmitteln. In den Gärten hier und da hat man deshalb Fütterungsstellen errichtet, welche vor Wind und Wetter geschützt, den Thierchen ein „Tischlein deck dich!“ und zugleich ein schützendes Obdach gewähren. Jeden Morgen wird den Vögeln hier frisches Futter gestreut, um ihnen das Leben zu erhalten und dankbar blicken dieselben die Spender aus ihren klaren Augen an. Nicht oft und dringend genug kann darauf hingewiesen werden, daß ein Jeder, der nur irgend Gelegenheit hat, an dem so gering scheinenden Liebeswerke theilnehmen soll. Fast in jedem Haushalt bleiben Brocken übrig, welche man den leichtbeschwingten Sängern hinstreuen kann. Darum möge Jeder sich nach Kräften theilgeben und gerade jetzt mehr denn je den Mahnruf beherzigen: „Gedenket der Vögel im Winter!“

— Es ist kalt geworden, so kalt, daß man sogar der Gefährlichkeit des trauten Kachelofens noch mehr als sonst nachgeben und demselben immere größere Nahrungsmassen in Gestalt von Holz und Kohlen zuschieben muß. Das Schwärmen für den Wald ist so ziemlich zu Ende, es sei denn, daß man gegen melancholische Ansätze, wie sie das erlösende Leben der Natur zu erzeugen pflegt hinreichend gewappnet ist. Manche werden freilich auch jetzt noch eine Fülle von Schönheiten entdecken. Es kommt eben ganz auf die Augen an, welche sehen, und auf die Herzen, welche fühlen, um für oder wider diese winterliche Natur zu sein. Jedenfalls ist es geboten, solche Betrachtungen unter freiem Himmel im wärmenden winterlichen Paletot anzustellen und diese Nothwendigkeit scheint auch in erfreulichem Maße erkannt zu werden, denn alle leichten Hüllen sind verschunden und sogar der höchste Ausdruck der Winterlichkeit, der Pelz, ist auf der Bildfläche erschienen. Doch gehen wir nun wieder aus dem Freien in das Zimmer! Je unwirlicher der Dezembersturm an unseren Fenstern rüttelt, desto behaglicher fühlen wir uns in der durchwärmten Stube, vorausgesetzt natürlich, daß die Zimmer-Temperatur den Anforderungen der Gesundheitsregeln entspricht.

— Die Pflichten und Aufgaben der Gemeindevorstände, die demnächst in Thätigkeit treten werden, sind in der Hauptsache folgende: Die Gemeindevorstände haben dem Vormundschaftsgerichte die Personen vorzuschlagen, die sich im einzelnen Falle zum Vormunde, Gegenvormunde, Mitglied eines Familienrathes oder zum Pfleger (bisher Sondervormund) eignen. Sie haben ferner in Unterstützung des Vormundschaftsgerichtes darüber zu wachen, daß die Vormünder der sich in ihrem Bezirke aufhaltenden Mündel für die Person der Mündel, insbesondere für ihre Erziehung und ihre körperliche Pflege, pflichtmäßig Sorge tragen. Sie haben weiter dem Vormundschaftsgerichte Mängel und Pflichtwidrigkeiten, die sie in dieser Hinsicht wahrnehmen, anzuzeigen und auf Erfordern über das persönliche Ergehen und das Verhalten eines Mündels Auskunft zu ertheilen. Erlangen die Gemeindevorstände Kenntniß von einer Gefährdung des Vermögens eines Mündels, so haben sie dem Vormundschaftsgerichte Anzeige zu machen. Soweit eine Verurteilung als Mitglied des Familienrathes nicht vorliegt oder die Verurteilung die Uebernahme des Amtes ablehnen, hat das Vormundschaftsgericht die zur Beschlußfähigkeit des Familienrathes erforderlichen Mitglieder auszuwählen. Die Gemeindevorstände haben dem Vormundschaftsgericht Anzeige zu machen, wenn ein Fall zu ihrer Kenntniß gelangt, in welchem das Vormundschaftsgericht zum Einschreiten berufen (ein Vormund, ein Gegenvormund ein Familienrathesmitglied oder ein Pfleger zu bestellen) ist. In Bezug auf die Wählbarkeit, die Annahme und die Ablehnung, die Entziehung und die Uebertragung des Amtes gilt das Gleiche, wie für das Amt eines Stadtverordneten. Die Amtszeit der Gemeindevorstände beträgt drei Jahre. Das Amt der Gemeindevorstände ist ein unentgeltlich zu verwaltes Gemeindeamt; dieselben können aber Vergütung der nothwendigen baaren Auslagen aus der Gemeindefasse beanspruchen. Das Vormundschaftsgericht bestellt die Gemeindevorstände und die Ersatzmänner durch Verpflichtung zu treuer und gewissenhafter Führung des Amtes. Die Verpflichtung soll mittels Handchlagens an Eides Statt erfolgen. Den Gemeindevorständen können ehrbare Frauen als Waisenspflegerinnen in widerruflicher Weise beigegeben werden. Diese haben die Gemeindevorstände in der Ueberwachung der Erziehung und körperlichen Pflege von Mündeln unter sechs Jahren, sowie von älteren weiblichen Mündeln zu unterstützen. Das Vormundschaftsgericht führt über die Thätigkeit der Gemeindevorstände die Aufsicht; es kann die Gemeindevorstände zur Befolgung seiner Anordnungen durch Ordnungsstrafen anhalten.

— Am 31. Dezember 1899 verjährten im Gebiete des Königreichs Sachsen folgende Forderungen aus dem Jahre 1896: Die Forderungen der Apotheker, Fabrikanten, Buchhändler, Kaufleute und Händler jeder Art, Speditoren, Künstler, Handwerker für gelieferte Waaren und geleistete Arbeiten ihres Geschäftes, mit Ausnahme der Forderungen für solche Waaren und Arbeiten, welche dem Schuldner zum Behufe eines eigenen Gewerbes- oder Handelsbetriebes geliefert oder geleistet worden sind.

— Die Mondfinsterniß in der Nacht vom 16. zum 17. Dezember ist nach der „K. Z.“ besonders dadurch von Interesse, daß zur Zeit der größten Verfinsterung die Mondscheibe bis auf einen überaus schmalen Theile am Südrande vom Schatten der Erde bedeckt wird. Nun zeigt sich der Erdschatten bei Mondfinsternissen häufig merklich größer als er der Rechnung nach sein sollte, es ist daher

nicht ausgeschlossen, daß die in Rede stehende Mondfinsterniß zu einer totalen werden könnte. Nach mitteleuropäischer Zeit beginnt die Finsterniß Nachts 12 Uhr 43,7 Minuten, die Mitte findet statt 2 Uhr 25,7 Minuten früh, das Ende 4 Uhr 7,6 Minuten früh.

— Rudolf Falb's Wetterkalender für Januar bis Juni 1900 prophezeit mancherlei Unannehmlichkeiten, ist aber doch so liebenswürdig, uns eine Reihe angenehmer Winter- und Frühlingstage anzukündigen. Den Januar theilt Falb in drei Theile, von welchen der erste als ziemlich trocken mit mäßigen Schneefällen, der zweite als reich an ausgebreiteten Schneefällen und Regen, der dritte als die Mitte haltend zwischen dem ersten und zweiten bezeichnet werden kann. Der Januar soll im Ganzen günstig verlaufen, ebenso der Februar, in dessen letzten Tagen jedoch sich schon der Einfluß des starken kritischen Termins vom 1. März geltend machen wird und ein förmlicher Wettersturz wahrscheinlich ist. Der erste März soll nämlich der stärkste kritische Termin des ganzen Jahres und der letzten Jahre überhaupt sein. Stärkere Niederschläge, Schneefälle und Gewitter sind für diese Zeit zu erwarten. Falb bricht bei dieser Gelegenheit eine Lanze für sich selbst, indem er sagt: „Vor Allem ausschlaggebend in dieser Probe sind die Gewitter, da solche in dieser Jahreszeit überhaupt selten sind, und sie, wenn unsere Theorie falsch ist und die kritischen Tage nur eine leere Function sind, wie unsere Gegner behaupten, sicherlich nicht gerade in diesen Tagen eintreten würden.“ — Vom 6. bis 9. März sind stellenweise recht ergiebige Regen wahrscheinlich, meist in Folge von Gewittern, die dann in Schneefälle übergehen; die Flüsse beginnen derartig zu steigen, daß in der Zeit vom 10 bis 16. März Hochwasser und Ueberschwemmungen wahrscheinlich sind. Auf die kritischen Märzstage folgen in dem gleichen Monat vom 17. bis 25. trockene und vom 26. bis 31. Regen- und Gewittertage. Ein kritischer Termin erster Ordnung ist der 30. März. Der April soll in der ersten Hälfte reich an Schneefällen sein, in der dritten und vierten Woche wird es sehr kalt, in den letzten Tagen verhältnißmäßig warm. Der Mai könnte, wenn nicht zu Anfang und gegen Ende des Monats ganz vereinzelt sehr starke Regennengen zu erwarten wären, als trocken bezeichnet werden, da Niederschläge verhältnißmäßig wenig zu erwarten sind. Der 28. Mai ist ein durch eine Sonnenfinsterniß verstärkter kritischer Termin zweiter Ordnung. Im Gegensatz zum Mai soll der Juni überaus reich an Niederschlägen sein, namentlich in den ersten zwei Dritteln sind die Gewitter ganz besonders zahlreich. Die Temperatur ist in diesem Zeitraum eine mehr als mittlere, das letzte Drittel jedoch muß als kühl, zum Theil als kalt bezeichnet werden. Es wird also in diesem Sommer viel Futter und schönes Stroh geben, wenn — Falb recht hat!

D r e s d e n. (Sächsischer Landtag.) Die 2. Kammer erörterte am Donnerstag das mit Decret Nr. 3 vorgelegte allgemeine Baugesetz für das Königreich Sachsen in allgemeiner Vorberathung. Es entspann sich hierüber eine ausgedehnte Debatte, in welcher zunächst Staatsminister v. Meisch die genannte Vorlage eingehend begründete und namentlich als eine der Haupttendenzen derselben die Fürsorge für die Arbeiter im Bauwesen befuhr ihres möglichen Schutzes gegen Unglücksfälle bezeichnete. Die meisten Redner aus dem Hause stellten sich freundlich zu dem genannten Gesetzentwurf wengleich sie bezüglich der Einzelheiten mancherlei Wünsche äußerten. Zuletzt wurde der Entwurf an die Gesetzgebungsdeputation verwiesen. Nächste Sitzung Freitag. Die 1. Kammer erledigte am Donnerstag Petitionen. — Die 2. Kammer genehmigte am Freitag in der Schlussberathung den mit Decret Nr. 6 vorgelegten Gesetzentwurf über die Pensionsberechtigung der Nabelarbeitslehrerinnen an den Volksschulen seit debattellos einstimmig und unverändert in der Regierungsfassung. Dann wurde eine Petition des Stadtgutsbesizers Günther in Kirchberg in der Schlussberathung erledigt, man ließ dieselbe nach dem Antrage der Petitionsdeputation auf sich beruhen. Zuletzt theilte Präsident Dr. Meisner mit, daß eine Interpellation der Abgeordneten Opitz und Behrens über die sozialdemokratische Agitation unter den sächsischen Eisenbahnarbeitern eingegangen sei und nächstens berathen werden solle. Nächste Sitzung Montag.

D r e s d e n. Am 4. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4% Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 3 1/2 % dergleichen vom Jahre 1867, auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4% dergleichen vom Jahre 1869, ingleichen die auf den Staat übernommenen, auf 3 1/2 % herabgesetzten, ursprünglich 4 1/2 %, später 4% Schuldcheine vom Jahre 1872 der Leipziger-Dresdener Eisenbahn-Compagnie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bezugeländigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungstermine können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntniß der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen jeherzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

thümlichen
dige Hau
zogen wo
hat Fortu
R l o
vom 12.
allgemei
hübel ab
Fahre, m
erwartend
werden.
Gesfügel
zu dieser
preisen ge
marsdov
sich das
Stelle je
Kinde's
kurze Be
und hat
Unglück
—
Geschirrfü
das vor e
eingetrete
—
Jahre die
Obst in G
in kurzer
—
G o r n s
Schlittenf
ten mit
Stumpf
drang. I
des Unter
len bald
—
des Schul
der Mitte
stark bald
—
U walde
Norddeut
strenge W
immer we
selbst in
68 Wagen
dazu. W
ein Dritte
schmittlic
entziffert f
—
Deut
dem Fürst
lichen Jag
gebung vo
von Büdel
—
aus Dispo
Disposition
land“ erf
„Deutschla
Heimreise
Rortsmout
Kiel einzut
—
Z
Besung der
seine Weib
Reichstage
terem selbst
parlamentar
Gebiete ab
werden.
C
meinen Et
Flottenfrage
Situation i
einzelnen F
heit nehme
abermaligen
veröffentlich
kennzeichnen
Aussichten
beurtheilen.
plane wird
Politik des
werden, eng
deutschengl
der Boern
Jedenfalls
verhandlung
über der C
wiberspiegel
einen Schlu
—
D
Wittwen un
schulen, ha
halten.
—
Zm
und Nordar
Deutschland
Kinley in
getreten. I
Aeußerunge
Aufnahme
hington und
daß mit de
hältnisses
Union auch
der beiden

Der erste Hauptgewinn der Lotterie in der volkstümlichen Ausstellung für Haus und Herd, eine vollständige Hausanrichtung, ist von einem Volksschullehrer gezogen worden. Da derselbe sich demnächst verheiraten will, hat Fortuna hier wirklich ein Einsehen gehabt.

Altschönerberg. Der hiesige Geflügelzüchterverein hält vom 12. bis mit 14. Januar 1900 seine sechste große allgemeine Geflügel-Ausstellung im Gasthof zum Schänkhübel ab und verspricht dieselbe ebenfalls, wie andere Jahre, mit reichlicher Anmeldung der Aussteller, sowie zu erwartendem regem Besuch, eine überaus reichhaltige zu werden. Als Schluß der Anmeldung für auszustellendes Geflügel ist der 26. December a. c. vorgesehen. Auch ist zu dieser Ausstellung wieder eine große Anzahl von Ehrenpreisen gestiftet worden.

Drei Stod hoch herabgestürzt ist in Leipzig-Volkmarstorf das sechsjährige Töchterchen eines Polirers wobei sich das Kind derartige Verletzungen zuzog, daß es auf der Stelle sein junges Leben aushauchte. Die Mutter des Kindes hatte, während daselbe schlief, die Wohnung auf kurze Zeit verlassen; jedenfalls ist die Kleine erwacht und hat nach der Mutter sehen wollen, wobei sich das Unglück ereignete.

Tödtlich verunglückt ist in Plauen i. V. der Geschäftsführer Reichmann, indem ihm von seinem Pferde, das vor einem Straßenbahnwagen schaute, die Hirnschale eingetreten wurde.

In der **Wermisdorfer** Gegend sind in diesem Jahre die Füchse recht zahlreich. Auf dem von dem Herrn Obst in Cannewitz gepachteten Jagdreviere ist es gelungen, in kurzer Zeit 15 Stück dieser Räuber zu fangen.

In tiefer Trauer wurde plötzlich eine Familie in **Gornsdorf** versetzt, indem die 13jährige Tochter beim Schlittschuhfahren verunglückte. Dieselbe fuhr mit dem Schlitten mit solcher Wucht in einen Reifighaufen, das ein Stumpf des Holzes dem Mädchen tief in den Unterleib drang. Infolge der hierbei erhaltenen schweren Verletzung des Unterleibes gab die Verunglückte nach großen Qualen bald darauf ihren Geist auf.

In **Neugersdorf** trant das fünfjährige Kind des Schuhmachers Wasche in einer kurzen Abwesenheit der Mutter aus einer dastehenden Flasche Salzsäure und starb bald darauf nach schwerem Leiden.

Um der drohenden Verwüstung des Frankwaldes durch den Versand von Weihnachtsbäumen nach Norddeutschland vorzubeugen, hat die bayerische Regierung strenge Maßregeln erlassen, trotzdem nimmt die Ausfuhr immer mehr zu. In den drei Stationen Kronach, Wilsenfeld und Untersteinach bei Culmbach wurden bis jetzt 68 Wagenladungen verschickt, 32 kommen mindestens noch dazu. Von den Bäumen sind zwei Drittel Tannen und ein Drittel Fichten. Auf jede Wagenladung werden durchschnittlich 800 Mark nachgenommen, bei hundert Waggons entziffert sich daher ein Werth von 80,000 Mark.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser jagte am Freitag mit dem Fürsten von Schaumburg-Lippe und den anderen fürstlichen Jagdteilnehmern in den Forsten der weiteren Umgebung von Bückeburg. Am Sonnabend reiste der Kaiser von Bückeburg zunächst nach Hannover ab.

Die Rückreise des Prinzen Heinrich von Preußen aus Ostasien nach Deutschland soll den neuesten bezüglichen Dispositionen zufolge durchweg mit dem Kreuzer „Deutschland“ erfolgen. Anfang Januar ist die Ausfahrt der „Deutschland“ aus Singapur geplant, auf der weiteren Heimreise wird der Kreuzer Colombo, Suez, Gibraltar und Portsmouth berühren, um dann etwa am 10. März in Kiel einzutreffen.

Im Reichstage begann an diesem Montag die erste Lesung des Etats, nach deren Beendigung das Haus in seine Weihnachtsferien geht. Erfahrungsmäßig pflegt im Reichstage bei der Generaldebatte über den Etat von letzterem selbst am wenigsten die Rede zu sein, da nach altem parlamentarischen Brauch diese Discussion auf alle möglichen Gebiete abschweift, und so wird es zweifellos auch diesmal werden. Einen breiten Raum in der diesmaligen allgemeinen Staatsberatung dürften die Betrachtungen über die Flottenfrage einnehmen, welche ja die gesammte innerpolitische Situation beherrscht. Vermuthlich werden schon hierbei die einzelnen Fractionen durch die vorgeschickten Redner Gelegenheit nehmen, ihren Standpunkt gegenüber der geplanten abermaligen Flottenvermehrung in Hinblick auf die bereits veröffentlichten Grundzüge des neuen Flottenprogramms zu kennzeichnen, vielleicht lassen sich dann die parlamentarischen Aussichten der signalisirten Marinevorlage schon einigermaßen beurtheilen. Im Zusammenhang mit dem neuen Flottenplane wird wohl auch die coloniale und die auswärtige Politik des Reiches mehr oder weniger eingehend berührt werden, wozu auch die Ereignisse der letzten Zeit, wie der deutsch-englische Samoavertrag, der Kaiserbesuch in England, der Boerenkrieg usw. hinlängliche Anhaltspunkte abgeben. Jedenfalls wird sich in den am Montag anhebenden Staatsverhandlungen die Stimmung des Reichsparlamentes gegenüber der Gesamtpolitik der Regierung erkennbar genug widerspiegeln und werden jene somit schon einigermaßen einen Schluß auf den weiteren Verlauf der Session gestatten.

Das preussische Gesetz, betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen, hat am 4. December die allerhöchste Sanction erhalten.

In den Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und Nordamerika ist durch die so freundschaftlich gegenüber Deutschland klingenden Auslassungen des Präsidenten Mac Kinley in dessen Congressbotschaft eine völlige Klärung eingetreten. In den Berliner Regierungskreisen haben diese Aeusserungen der Botschaft Mac Kinley's eine entsprechende Aufnahme gefunden, worüber auch das Cabinet von Washington unterrichtet worden ist. Man darf wohl erwarten, daß mit der Wiederherstellung eines guten politischen Verhältnisses zwischen Deutschland und der nordamerikanischen Union auch die schon so lange schwebenden Verhandlungen der beiden Mächte miteinander über den Abschluß eines

neuen Handelsvertrages endlich eine günstige und erfolgversprechende Wendung nehmen werden.

Der Kaiser ist am Spätabend des Sonnabend von seinem Jagdbesuche am fürstlichen Hofe von Bückeburg und dem nachgefolgten Aufenthalte in Hannover wieder im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen.

Prinz Heinrich von Preußen ist vom Contreadmiral zum Viceadmiral befördert worden, welche Beförderung gleichzeitig auch den bisherigen Contreadmiralen Staatssecretär Tirpitz und Bendemann zu Theil wurde.

Die technischen Vorarbeiten zur Umgestaltung der preussischen Canalvorlage sind im Ministerium der öffentlichen Arbeiten nahezu abgeschlossen. Die Ausarbeitung der neuen Canalvorlage selbst auf Grund dieser Vorarbeiten soll dann so beschleunigt werden, daß sie Ende Februar oder Anfang März dem Landtage zugestellt werden kann.

Die Uebernahme der Carolinen- Marianen- und Palaosinseln in die deutsche Verwaltung ist durch den Gouverneur des Marschall-Inseln-Archipels, v. Bennigsen, nach einem in Berlin eingegangenen Telegramm desselben in feierlicher Weise und ohne störenden Zwischenfall erfolgt. Es herrscht vollkommene Ruhe auf den neuen deutschen Besitzungen; Vice-Gouverneur Hahl wird seinen Amtssitz in Ponape nehmen.

Als Beginn des 20. Jahrhunderts wird, wie von der katholischen Kirche, auch von der deutschen Regierung der 1. Januar 1900 angenommen. In der „N. Br. Zeitung“ steht zu lesen: Wie wir hören, hat der Kaiser für den kommenden 1. Januar gewisse Säcularbestimmungen getroffen. So sollen die Fahnen der Regimenter Erinnerungsbänder erhalten. Auch die Postkarten werden, so verlautet, für diesen Tag durch einen besonderen Schmuck ausgezeichnet werden.

Oesterreich-Ungarn. Im Gesehclub sind wegen der Frage der Weiterführung der parlamentarischen Obstruction ernste Meinungsverschiedenheiten entstanden. Der überwiegende Theil des Clubs wünscht nicht die bisherige rücksichtslose Fortsetzung der Obstruction, insolge dessen mehrere der auf dem entgegengesetzten Standpunkt stehenden Clubmitglieder bereits aus dem Verband ausgeschieden sind. Eintheilung werden die Gesehen ihre Verschleppungstaktik flott weiter; u. A. machten sie am Sonnabend die Sitzung des Ausgleichsausschusses zweimal beschlußunfähig, da sich die tschechischen Vertreter jedesmal, wenn ein Beschluß gefaßt werden sollte, entzogen.

Italien. Der Papst scheint sein jüngstes Unwohlsein schon wieder überwunden zu haben. Er verließ am Freitag seine Zimmer trotz des regnerischen Wetters und des Abtrathens des Leibarztes Dr. Laponi und celebrierte die Messe in der Privatcapelle des Vatican.

Die italienische Deputirtenkammer bewilligte am Sonnabend dem Ministerium Pelloux das Budgetprovisorium für die Monate Januar und Februar, mit welchem parlamentarischen Vertrauensbeweis das Ministerium wohl zufrieden sein kann.

Frankreich. Ein bemerkenswerthes Zugeständniß hat der französische Marineminister Doctroy gemacht. Er erklärte einem Mitarbeiter des „Gaulois“ gegenüber, indem er auf die Nothwendigkeit für Frankreich hinwies, eine starke Flotte zu besitzen, daß für das Land nicht mehr die Gefahr im Osten liege, was die Franzosen endlich begreifen lernen müßten. Noch niemals wohl hat ein activer französischer Staatsmann ein so wahres Wort gesprochen, als jetzt Doctroy, denn in der That ist es nicht Deutschland, welches die französische Republik bedroht, sondern England, vor England haben sich die Franzosen in Acht zu nehmen, das bedarf wohl keines Beweises mehr! Vielleicht wird man nun in Frankreich endlich aufhören, immerfort nach dem „Loch in den Vogesen“ zu starren, und dafür mehr den Nachbar jenseits des Canals auf's Korn nehmen. — Im Complotproceß vor dem französischen Staatsgerichtshof begann am Freitag das Zeugenverhör.

In den Papieren des kürzlich in Paris verstorbenen Sonderlings Wagner, dessen Liebhaberei in unterirdischen Forschungen von alten Pariser Stadttheilen bestand, fand man die genaue Beschreibung eines altörmischen Theaters unterhalb des Lycée Saint-Louis. Die Nachforschungen, welche soeben begannen, bestätigen den interessanten Fund.

England. Am Freitag fand in London ein großer Cabinetrath unter Vorsitz Lord Salisbury's, der von seinem Influenza-Anfall so ziemlich wiederhergestellt ist, statt. Es soll hierbei neben der Lage in Südafrika auch die allgemeine politische Lage eingehend erörtert worden sein. Chamberlain und Balfour machten angeblich wichtige Mittheilungen über ihre Besprechungen in Windsor mit dem deutschen Kaiser, mit dem Staatssecretär Grafen Bülow und dem Botschafter Grafen Hatzfeldt.

London, 11. Dez. Sämmtliche Londoner Morgenblätter bringen Berichte über den Kampf bei Stromberg, aus denen hervorgeht, General Satare sei benachrichtigt worden, daß die Boeren nur 2600 Mann stark, etwa zwei Meilen von Stromberg eine für einen Ueberfall günstige Stellung inne hätten. Die englische Colonne mußte ein furchtbares Feuer aushalten. Sie warf sich auf den nahen links liegenden Berghübel; als sich herausstellte, daß diese Stellung dem feindlichen Artilleriefeuer zu sehr ausgesetzt sei, nahmen die Infanterie und Artillerie etwa eine halbe Meile weiter eine günstigere Stellung ein, um das Feuer zu erwidern. Während dieser Zeit versuchte die britische Infanterie in den rechten Flügel der Boeren einzudringen. Das Gesecht wurde dann allgemein, doch änderte eine von Norden kommende Boerenabtheilung nunmehr die Lage des Gesechts. Zwei Regimenter wurden dieser Abtheilung entgegengesandt, waren aber einem heftigen Gewehr- und Mitrailleusefeuer ausgesetzt. — Nach diesen Zugeständnissen müssen die Engländer ganz heillos zusammengehauen worden sein!

Große Unruhe verursacht in ganz England der Eintritt der Nothwendigkeit, eine 7. Division nach Südafrika zu entsenden, da England jetzt bereits ganz ungenügend garnisonirt ist. Die an Stelle der abgezogenen Regulären eingezogenen Milizen sind militärisch werthlos. Die Lage im Falle eines Aufstandes in Irland, das immer

offener für Transvaal Partei nimmt, gilt als bedenklich und bei etwaigem Angriffe von außen, sind sich die Militärs darüber einig, daß ein alleiniger Verlaß auf die Flotte ohne Militärverhängniß wäre, besonders wenn gleichzeitig eine irische Erhebung stattfände.

Petersburg. Der Oberstleutnant Gurko vom Generalstabe ist vom Kriegsministerium in das Hauptquartier der Boeren kommandirt worden. Derselbe reist zusammen mit der russischen Abtheilung des „Roten Kreuzes“ nach Transvaal.

Südafrika. „Reuter's Bureau“ berichtet aus Ladysmith vom 7. d. M., daß dort Alles wohl und munter sei. Seit dem 1. November seien dort 5 Offiziere und 26 Mann getödtet, 15 Offiziere und 130 Mann verwundet worden; die Boern ständen noch in geschlossener Streitmacht rings um die Stadt. Nach einem Telegramm aus dem Hauptboernlager vor Ladysmith erwartete man auf Seiten der Boern für die Nacht zum 7. December einen Angriff der Engländer auf die Stellungen der Boern bei Colenso, es fand aber kein solcher statt. Am Morgen des 7. December fand vor Ladysmith ein unregelmäßiger Geschützkampf statt. Von der englischen Truppcolonne unter Lord Methuen sind dem Londoner Kriegsamt am Freitag keine neueren Nachrichten zugegangen; nur besagt ein Telegramm aus Orange River Station, daß heftiges Geschützfeuer im Norden gehört worden sei.

Die Boern haben die Eisenbahn südlich vom Modderfluß zerstört, dann können also die Truppen Lord Methuen's diesen Fluß doch wohl noch nicht passiert haben. Bei Stormberg im nördlichen Capland haben sich die Boern in beträchtlicher Zahl stark verjüngt. Nach einer Meldung aus dem Hauptlager der Boern vor Ladysmith überfandte General White dem augenblicklichen Oberbefehlshaber der Boern vor Ladysmith, Schalk Burger, eine wichtige Depesche mit der Bitte, sie nach London weiterbefördern zu lassen. Ueber den Inhalt der Depesche ist nicht das Mindeste bekannt gegeben worden. Aus Elicourt wird berichtet, daß die Freistaat-Boern den Vanreene's-Paß und die andern aus Natal in ihr Land führenden Pässe stark besetzten. General Buller scheint mit dem signalisirten Angriff auf die Stellungen der Boern bei Colenso noch immer zu zögern, es heißt, er verfüge noch nicht über genügend schwere Artillerie, um die ungemein starken Positionen des Boernheeres bei Colenso mit Aussicht auf Erfolg beschließen zu können.

Bermischtes.

Aus Berlin kommt die Mittheilung, daß eine Anzahl Besitzer großer Zeitungen mit 3 Millionen Mark Druckpapier-Jahresbedarf die Gründung einer großen Papierfabrik in Sachsen plant, um damit gegenüber der drohenden Vertheuerung von Druckpapier durch das jüngst entstandene Papiercartell gerüstet zu sein.

Im Gefängnißhose zu Weimar ist vorgestern der wegen dreifachen Mordes zum Tode verurtheilte Raubmörder Hoffmann hingerichtet worden.

(In Amsterdam freut man sich jetzt im Circus) über die dreifürten Raulefel. Die Thiere sind angezogen wie Menschen und spazieren auch wie solche gravitatisch einher. Aus den Farbenzusammenstellungen der Kleidungsstücke erkennt man unschwer die Landesfarben verschiedener europäischer Nationen. Nachdem die Raulefel ihre Kunststücke gezeigt haben, werden sie der Reihe nach von ihrem Dressleur gefragt, ob sie nun in ihren Stall wollten. Auf zustimmendes Kopfnicken erhalten sie hierzu die Erlaubniß und trollen sich einer nach dem andern davon. Nur der bis zuletzt gebliebene Meister Vangohe mit dem vielverheißenden Namen „Dum-Dum“, in seinem die englischen Farben tragenden Kostüm will von der Erlaubniß, die Manege zu verlassen keinen Gebrauch machen. Selbst Drohungen mit der Peitsche imponiren ihm nicht. Das Publikum wird ungeduldig. Da ruft der anscheinend in Verlegenheit geratene Dressleur, wie einer Eingebung folgend: „Dum-Dum, die Buren kommen!“ Wie von einer Tarantel gestochen, jagt der Esel davon, und grenzenloser Jubel lohnt den Künstler für den hübschen Scherz.

Die britische Armee in Südafrika. Die Armee unter Sir Redvers Buller, welche nunmehr über 70 000 Mann zählt, ist ohne Zweifel die größte, rein britische Armee, mit welcher England je einen Krieg begann. In der Krimsandten die Engländer 26 000 Infanterie, 60 Kanonen und etwa 1000 Mann Reiterei. Bei Waterloo waren nur etwa über 30 000 britische Truppen anwesend, mit Einschluß der „deutschen Legion“. Ohne diesen nahmen kaum 15 000 Engländer an der Schlacht theil. Während des Tel-el-Kebir-Feldzuges sandten die Briten nach Egypten wenig über 30 000 Mann.

Schlau. Der Buchhalter Schnürke erhielt als Gratification von seinem Chef drei Zehnmark-Stücke. Schnürke, der mehr erwartet hat, läßt die drei Goldstücke fallen. Mit ihm büßt sich sein Chef, um sich am Suchen zu betheiligen. — „Haben Sie's?“ fragt nach einer Weile der Prinzipal. — „Nein, entgegnet der Buchhalter, „ich hab' erst dreißig Mark!“

Das beste Zeugniß. „Ist denn die vermittelte Rätthin wirklich eine so vorzügliche Gesellschaftlerin?“ — „Freilich, großartig, die ist schon dreimal wegen verleumdeterischer Beleidigung bestraft worden!“

Ein weißer Nabe. Herr, im Porzellengeschäft: „Ich möchte gern eine Tasse mit der Aufschrift: Meiner lieben Schwiegermama!“ — Verkäuferin: „Thut mir leid, das haben wir nicht, ist auch noch nie verlangt worden.“

Kindermund. Fritschen: „Mama, was ist das für ein Ding?“ — Mutter: „Ein Schneeschläger, Fritschen.“ — Fritschen: „Ach, mit dem macht wohl der liebe Gott immer den Winter?“

Druckfehler. Nachdem die verschiedenen Redner ihre Reden beendet hatten, vereinigten sie sich beim Weine und tranken auf ihr gegenseitiges Wohl.

Bech. „Sehen Sie, ich habe mir mit meiner Frau alle möglichen Gebrechen zugezogen: Als ich sie das erste Mal sah, war ich stumm vor Entzücken, als ich sie nahm, war ich blind vor Liebe und jetzt bin ich taub vor Spektakel!“

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)



Sitzung

des land- u. forstwirtschaftl. Vereins zu Pulsnitz,

Freitag, den 15. Dezember, nachmittags Punkt 1/2 6 Uhr.

— Tagesordnung. —

1. Vortrag des Herrn A. Schulz über: „Nationale Behandlung des Stallbünners“ und gleichzeitige Verhinderung der Seuchengefahr.

2. Geschäftliches.
Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Homöopathischer Verein Niedersteina.

Nächsten Sonnabend, abends punkt 1/2 9 Uhr:

Versammlung.

Einnahme der Steuern.

K. S. Militär-Verein, Ohorn.

Einladung zu der Sonnabend, den 16. Dezember, abends 8 Uhr stattfindenden Generalversammlung.
Der Vorsteher.

Hochfeine

Fass-Butter

in bekannter Güte,

Sultania,

Rosinen,

Corinthen

in verschiedenen Preislagen,

süsse u. bittere Mandeln,

Citronat,

Citronen-Backöl,

Citronen,

gz. u. gemahl. Zucker,

Lompen-Zucker,

Wallnüsse,

ff. Jamaica-Rum,

franz. Cognac,

Weiss- und Roth-Weine

empfiehlt

F. Herm. Cunradi.

Zum Weihnachtsbedarf

empfiehlt große Auswahl in **Samas, Damastuch, wollne und halbwoolne Rockzeuge, Unterhosen, Strümpfe, Aermelwesten, Shawltücher** in Seide, Wolle und Baumwolle, alle Sorten **Jackenbartheute, Leinwand und Bettzeuge, Tisch-, Hand- und Bett-Tücher.**

Größte Auswahl in

Sendenbartheute

zu allen Preisen, 3 Mtr. 1.00, alte Elle 20 Pfg. bis zu den besten Qualitäten, alte Elle 35 Pfg., Mtr. 60 Pfg.

Obersteina. **Wilh. Prescher.**

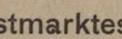
Der Verkauf

während des Christmarktes findet nur in meinem Laden statt.

Carl Peschke, Pulsnitz, Langeasse 5.

Nächsten **Donnerstag** wird ein

Schwein



verpundet. Mittags Grüzewurf.

A. Reinhold, Polzenberg 96.

Nächsten **Freitag** von früh 8 Uhr an wird eine

fette Kuh

verpundet. à 50 \mathcal{M} , bei 10 \mathcal{M} à 44 \mathcal{M} .

M. Hausdorf, Ohorn.

Der unterzeichnete **Gustav-Adolf-Frauenverein** veranstaltet

Donnerstag, den 14. December,

abends 8 Uhr,

im Saale des Schützenhauses zum Besten der Christbescheerung seiner auswärtigen und hiesigen Pflöglinge eine Vorführung von etwa

50 Lichtbildern

(Natur-, Kunst-, Weihnachtsbilder u. a.) der Firma Unger & Hoffmann aus Dresden.

Eintritt 30 und 15 Pfg., ohne der Milbthätigkeit Schranken zu setzen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet herzlichst ein

der Vorstand des Pulsnitzer Gustav-Adolf-Frauenvereins

Diaconus Schulze, Curator.

Frau von Kirchbach.

Frau Justizrath Bachmann.

Frau Stadtrath Borkhardt

Frau Stadtrath Bruno Borsdorf.

Frau Kaufmann Cunradi.

Frau Bahnhofsinspector Mohr.

Frl. Elisabeth Hempel.

Frl. Margarethe von Posern.

Verein für Gemeindepflege in Pulsnitz.

Freitag, den 15. December a. c., abends 1/2 9 Uhr

General-Versammlung

im Billardzimmer des Gasthofs zum Herrnhans.

— Tagesordnung. —

1. Bericht über das laufende Geschäfts-Jahr.
2. Etwaige Anträge.

Der Vorsitzende.
v. Weber.

Kluge's Restaurant.

Mittwoch, den 13. Dezember

Einzugs-Schmaus,

wobei mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und Käsekäulchen bestens aufwartet wird.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Emil Frenzel.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Ohorn und Umgegend zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mich in dem Hause des Herrn Bruno Schöne, Nr. 189 g hier selbst als

Schneidermeister

niedergelassen habe. Mit der Bitte um gütige Unterstützung zeichnet Ohorn, den 11. Dezember 1899.

Hochachtung

Oskar Koblstrunk, akadem. gepr. Schneidermstr.

NB. Anfertigung einfacher, sowie eleganter Herren-Garderobe nach Maß bei billiger Preisberechnung.

Zum bevorstehenden Feste

bringt sein reichhaltiges Lager von

Cigarren und Cigaretten

in empfehlende Erinnerung

F. Herm. Cunradi.

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Bewohnern von Pulsnitz und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage meine

Conditorei

nach der Langen Straße, in das früher Schiebler'sche Haus verlegt habe.

Ich danke für das mir bisher bewiesene Wohlwollen und ersuche um gütige Erhaltung desselben auch in meinem neuen Grundstück.

Pulsnitz, am 9. Dez. 1899.

Hochachtungsvoll

Moriz Rüdrieh.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres theuren Entschlafenen, des Seminaristen

Johannes Wilhelm Gotthardt Kessel

drängt es uns. Allen für die herzliche Theilnahme, den reichen Blumenschmuck und die ehrende Begleitung hierdurch den **innigsten Dank** auszusprechen.

Pulsnitz, den 11. Dezbr. 1899.

Erwin Kessel,

Julius Kessel,

Wilhelm Voigt.

Hierzu zwei Beilagen und die landwirthschaftliche Beilage.

Musik-

werke,

Noten - Scheiben,

Phonographen,

Walzen, dazu passend

empfiehlt billigst

Eduard Haufe.

Drainröhren

empfiehlt die Thonröhrenfabrik

Ramenz. Carl Mütsch, Kasernenstraße.

Ein Tafelschlitten,

zweiflügelig, mit Rehbede, desgleichen ein Schellengeläute und ein grosser Pelz ist billig zu verkaufen.

Polzenberg 96.

Ein kleineres Logis,

1. Etage, wird für 1. April von einer einzelnen Dame gesucht.

Offerten erbeten unter Chiffre A. H. an die Exped. d. Bl.

Nächsten Freitag, nachm.

4 Uhr wird ein fettes Schwein



verpundet.

Frau verw. Sibelius Schießgasse.

Wiegepferde

mit und ohne Fell,

von 4 Mark an aufwärts empfiehlt

Eduard Haufe.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen.

wenige Tropfen genügen.

Felix Herberg, Drogerie. Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg., solche zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt

Schultornister

für Knaben und Mädchen,

Hand- u. Reisefoffer,

Arbeits-Hosen, Unterhosen

Aermelwesten,

Senden, Borstbisen, Wisch- u. Scheuer-

bürsten, Kartätschen, Peitschenstöcke

und noch Verschiedenes empfiehlt

Carl Besche, Langeastr. 5.

Ehrenerklärung!

Die beleidigenden Aeußerungen, die ich gegen den Drainiermeister Herrn Emil Wendt aus Gersdorf ausgesprochen habe, nehme ich nach Friedensrichterlichem Vergleich zurück, da ich demselben keineswegs etwas nachsagen kann.

Niedersteina, d. 10. Dezember 1899.

R. Prescher.

Ein Kinder-Gummischuh

ist gefunden worden.

Abzuholen bei Max Trepte.

1. Beilage zu Nr. 99 des Pulsnitzer Wochenblattes.

Mittwoch, den 13. December 1899.

Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pulsnitz. — Druck und Verlag von G. L. Försters Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Das eigenhändige Testament des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Die Art, leghwillig zu verfügen, wird in Deutschland künftighin eine dreifache sein. Das neue Recht gestattet als Testament

1. eine vom Erblasser eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung;
2. eine vor dem Richter vollzogene Erklärung;
3. eine vor dem Notar vollzogene Erklärung.

Zu diesen ordentlichen Formen treten noch zwei außerordentliche, die für Ausnahmefälle vorgesehen sind. Es sind dies die sogenannten Noth-Testamente, die vor dem Gemeindevorsteher errichtet werden.

Die beliebteste Testamentsform wird ohne Zweifel die eigenhändig, ohne Hinzuziehung irgendwelcher Beamten abzufassende Verfügung bilden. Sie hat bisher in Deutschland nur im Gebiet des französischen Rechts, also in Baden, in der bayerischen Pfalz und in der Rheinprovinz gegolten. Und hat in der That weitreichende Vorzüge, die sie vor allem dem Mittelstand und den kleinen Leuten empfehlenswerth wird erscheinen lassen. In seiner Behausung, ohne sein Geheimniß einem Dritten preisgeben zu müssen, ist es dem einzelnen möglich, nunmehr über seinen Nachlaß rechtsgültig zu verfügen. Das, was das Gesetz für die Rechtswirksamkeit des Testaments vorschreibt, ist leicht zu erfüllen. Es ist hierzu nur nöthig, eigenhändig seine Anordnungen auf einem Bogen Papier in lesbaren deutschen oder lateinischen Schriftzeichen nieder zu schreiben. Ist das geschehen, so wird noch — und das ist ein wesentliches Erforderniß — der Tag und der Ort der Niederschrift hinzugefügt und an den Schluß die volle Namensunterschrift gesetzt.

Hiermit ist dem Gesetz genügt. Es ist dann noch zweckmäßig, das Papier zu falten, zu versiegeln und unter der Bezeichnung „mein letzter Wille“ unter den Werthpapieren zu verschließen. Die Vortheile dieser Testamentsform sind offensichtlich. Ohne irgend welchen Kostenaufwand, ohne erst aufs Gericht oder zum Notar gehen zu müssen, wird in Zukunft jede Person, die das 21. Lebensjahr vollendet hat, ein Testament errichten können. Ebenso einfach kann ein Jeder den Widerruf vornehmen. Aendern sich etwa gewisse Umstände, die er bei der Errichtung als bestehend angenommen hat z. B. es sterbe ein Angehöriger, und will er anders verfügen, so bedarf es nur der Vernichtung, der alten Urkunde und der Errichtung einer neuen, der er den entsprechenden Inhalt giebt. Einen großen Nutzen wird die Form stiften, wenn jemand in Lebensjahre gerathen, etwa gefährlich verwundet ist und sich seinem Tode nahe fühlt. Hier kann er dann, soweit er noch bei Bewußtsein ist, seinen letzten Willen rechtsgültig zu Papier bringen. Und so in ähnlichen Fällen.

Wählt man für sein Testament diese Form, so darf man sich nicht der Einfachheit verschließen, daß es mit der Sicherheit der Durchführung seines letzten Willens nur schwach bestellt ist. Es liegt die Möglichkeit nahe, daß die leghwillige Verfügung nach dem Tode des Erblassers gar nicht aufgefunden wird. Oder es verschwindet in der Hand eines Verwandten, der im Testament zu kurz gekommen zu sein glaubt. Ebenso besteht die Gefahr der Fälschung, die für einen im Hause Beschäftigten unschwer ausführbar ist. Auch können die im Testament Bedachten leicht in den Verdacht der Fälschung gerathen, und wenn auch zu Unrecht, so werden sie doch in lästige Prozesse verwickelt, die in ihrem Ausgang unsicher sind. Denn jeder, der aus einem solchen Testament Rechte herleitet, muß wohlgerne die Echtheit des Lebens, wenn sie bestritten wird, darthun: denn ein solches eigenhändiges Testament ist eben nur eine Privaturkunde, gleich einer Quittung einem Wechsel. Der geforderte Beweis wird daher nicht immer zu erbringen sein, wenn das einzige Beweismittel in der Gleichheit der Schriftzüge beruht.

Diese Nachtheile werden indes der eigenhändigen Errichtungsform die Beliebtheit nicht nehmen. Die Bequemlichkeit der Errichtung spricht zu sehr an, als daß man wegen der geschilderten Bedenken zu den schwerfälligen Formen des öffentlichen Testaments greifen sollte. Doch der Erblasser hat es selber, in der Hand, die hervorgetretenen Mängel auf ein Mindestmaß zu beschränken. Will er die Urkunde vor der Unterdrückung hüten, so giebt er es möglichst bald nach der Abfassung in amtliche Verwahrung bei dem Amtsgericht seines Wohnsitzes oder dem Notar und erhält dann einen Hinterlegungsschein. Auf diese Weise ist zugleich die Möglichkeit einer Fälschung aus dem Wege geräumt. Scheut er indessen diese Sicherstellung, um die Kosten zu vermeiden, so steht nichts im Wege, bei der Abfassung des Testaments eine großjährige, nicht verwandte Person hinzuziehen. Diese darf aber in keiner Weise an dem Inhalt des letzten Willens betheilig sein. Hat dann der Erblasser seine Verfügung getroffen, so läßt er sich von dem Zeugen durch dessen Unterschrift bestätigen, daß das Testament wie angegeben vom unterzeichneten Erblasser abgefaßt ist. Hiermit weiß ein Fremder um das Testament, und das genügt, es vor heimlicher Beiseite- schaffung zu bewahren.

Als Musterbeispiel mag folgendes Testament gelten:

Meine Ehefrau Clara Schulze, geb. Huber soll Erbin meines halben Vermögens sein, die andere Hälfte soll mein Sohn Carl erben. Jeder der Erben soll verpflichtet sein, sofort nach meinem Tode unserer Magd Marie Schuster ein Vermächtniß von 100 Mk. auszuzahlen. Emil Schulze.

Ich, Friedrich Küfer, bestätige, daß vorstehendes Testament von Herrn Emil Schulze errichtet ist.

München, den 5. Januar 1900.

Friedrich Küfer.

Die Nache einer Frau.

Erzählung von A. Nalki.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

In dem hellen, weiten Saal des Gasthauses, von dessen Fenstern aus man den spiegelklaren, waldumkränzten See übersehen konnte, fanden die Gäste bei ihrer Ankunft schon die Frühstückstafel bereitet, welche, mit bunten Herbstblumen geschmückt, den Eintretenden ein heiteres Willkommen bot. Mit einem durch den Ritt und die Morgenluft geschärften Appetit setzte man sich zu Tische, ein jeder den Platz wählend, der ihm der angenehmste schien. Wolfgang schien es absolut darauf abgesehen zu haben, sich in Irene's Nähe zu setzen, und obgleich diese sich ebenso energisch bemühte, sein Vorhaben zu vereiteln und sich mit Feliz an der einen und Bonciani an der anderen Seite sicher glaubte, gelang es Wolfgang schließlich doch, einen Platz ihr gegenüber zu erringen, von dem er triumphierend Besitz nahm. Als er das that, blitzten ihre Augen einen Moment trotzig in die seinen, und ein kaum merkliches spöttisches Lächeln suchte sich um ihren Mund; dann wandte sie sich von ihm ab mit dem Entschluß, ihn trotz dieser Nähe auch heute zu ignorieren, wie sie es bisher immer gethan.

„Fühlen sie sich auch so kalt wie ich, meine Damen?“ rief sie den beiden Amerikanerinnen über den Tisch hin zu. „Sie nicht Amy? Aber Sie, Mrs. Kingston? Let us have a glass of wine!“ Und als Feliz das vor ihr stehende Glas mit dem dunkel perlenden Wein gefüllt hatte, stürzte sie dasselbe mit einem Zuge hinunter, als wolle sie sich Mut und Entschlossenheit trinken.

„Ich danke Ihnen, Herr von Schröder!“ sagte sie dann lachend, da Feliz zugleich von neuem das leere Glas gefüllt hatte. „Nun sollen sie einmal mit mir anstoßen. Lassen wir diesen fröhlichen, vergnügten Tag heute leben! Es ist einer der letzten, die wir noch im lieben Deutschland verbringen; denn in wenigen Tagen geht's ja hinauf in den eisigen Norden.“

„Ja, wir stoßen alle darauf an,“ rief Professor Bonciani, „auf unser heutiges Zusammensein im schönen, deutschen Walde!“

Und hell klangen die Gläser zusammen; Irene verriet es geschickt, dasjenige Wolfgang's mit dem ihrigen zu berühren; sie hatte etwas Wein auf den Tisch verschüttet, was eben gerade ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Inzwischen waren die Speisen aufgetragen worden, und nun während des Mahles entspann sich eine heitere, belebte Unterhaltung, zu der jeder nach besten Kräften beitrug. Am lebhaftesten war Irene; eine innere, unsichtbare Gewalt schien sie fortzureißen, etwas, das stärker war, als sie selbst. Dabei aß sie fast gar nichts, neigte aber von Zeit zu Zeit die heißen Lippen mit dem dunkel glühenden Wein. Man hatte eben einen begeisterten Toast auf die beiden lebenswürdigen Künstlerinnen ausgebracht, in deren Gesellschaft man so viele angenehme Stunden verlebte, man hatte ihnen den tiefen Schmerz über ihr leider so nahe bevorstehendes Scheiden ausgesprochen; dann daran knüpfend, hatte man das Gespräch darauf geführt, wie herrlich, ein so mit Ruhm und Ehre gekröntes Künstlerleben zu führen, und wie ewig zu beklagen es wäre, wenn jemand, der zu dieser glücklichen Laufbahn durch sein Talent berechtigt sei, seinen Beruf durch äußere Hindernisse, Vorurtheile u. dgl. verfehlt hätte.

„Und dennoch wäre dies beklagenswerte Los beinahe auch mir zu theil geworden,“ rief Irene lachend aus. „Mein Schicksal als dramatische Künstlerin wurde durch einen bloßen Zufall entschieden.“

„Das ist nicht möglich,“ entgegnete Herr von Brillwitz; „Sie sind ja so ganz für den Thron, auf dem sie jetzt herrschen, geboren, daß Sie von frühester Kindheit an das Ziel, welches Ihnen winkte, stets vor Augen gehabt haben müssen! Eine andere Vorstellung kann ich mir gar nicht von Ihnen machen!“

„Und doch muß ich Ihnen darin widersprechen, so leid es mir auch thut,“ sagte Irene lächelnd. „Ich kam wie gesagt, ganz zufällig dazu, Schauspielerin zu werden. Ich könnte Ihnen zur näheren Beweisführung sogar den Hergang erzählen, wenn —“

„Ach, bitte, ja, erzählen Sie!“ Sie suchte zusammen, Wolfgang hatte dies gesagt, aber so leise, daß es eigentlich nur für ihre Ohren hörbar gewesen.

„Die Begebenheit war eine ganz einfache, durchaus nicht romantische,“ fuhr sie nach einer kleinen Pause wieder ganz ruhig fort. „Ich war einmal — es ist nun schon Jahre her — recht unglücklich, ja gerade zu verzweifelt und wußte absolut nicht, was ich mit meinem Dasein anfangen sollte. Ich fuhr in die Welt hinaus, eigentlich nur, um mich vor mir selbst zu retten; wohin ich wollte, wußte ich selbst nicht. Ich kam aus Italien und fuhr nach Deutschland; ein unbestimmter, dunkler Drang trieb mich nach dem Vaterlande zurück, obgleich ich wußte, daß auch dort nicht eine einzige befreunte Seele meiner harrete. Da lernte ich gleich beim Beginn der Reise ganz zufällig ein lebenswürdiges älteres Ehepaar kennen; die freundlichen Menschen — es waren Deutsche — hatten wohl meine tiefe Niedergeschlagenheit bemerkt und nahmen sich meiner auf das herzlichste an. Ihre Theilnahme that mir in meiner entsetzlichen Verlassenheit doppelt wohl; ich schloß mich voll Vertrauen an sie an, und da ich kein bestimmtes Ziel vor Augen hatte, so begleitete ich sie, als sie mich dazu einluden, bis zu dem Endpunkt ihrer Reise.“

Irene Waldern hielt einen Moment inne und schloß tief Athem, als hätte sie ein schweres Bekenntniß hinter sich; dann fuhr sie in ihrer Erzählung fort, sich hauptsächlich dabei immer an Feliz von Schröder wendend, wie sie es von Anfang an schon gethan hatte:

„Meine neuen Freunde reisten nach einer kleinen süd-

deutschen Residenz; sie blieben dort während des ganzen Sommers, da ihr einziger Sohn, welcher eigentlich gegen den Willen der Eltern den Schauspielberuf erwählt hatte, an der dortigen Bühne engagiert war. Ich blieb bei ihnen und nahm theil an ihrer Freude über den großen Erfolg, den ihr Sohn, der zum ersten Male öffentlich auftrat, mit seinen wirklich für einen Anfänger bewundernswerten Leistungen erzielte. Er ist heute ein glänzender Stern unserer Bühnenwelt; jeder von Ihnen kennt jedenfalls seinen Namen. Mit der Theilnahme für die Person kam mir das Interesse an der Sache: ich pflegte den jungen Künstler beim Memorieren seiner Rollen zu überhören, und er fand bald, daß ich Talent zur Deklamation besaß. Er selbst ertheilte mir den ersten Unterricht, ich studierte eifrig, lebte mich dabei immer mehr in die Idee hinein, einst eine tüchtige Schauspielerin zu werden, und trat dann schon nach einem Jahre auf derselben Bühne auf, auf der auch der Sohn meiner Freunde seine ersten Vorberer errungen. Sie sehen also, Herr von Schröder,“ schloß sie lächelnd ihre Erzählung, „daß ich dem Zufall allein zu verdanken habe, was ich geworden bin.“ (Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

Entzündete Finger. Sehr häufig kommt es vor, daß Hausfrauen, Köchinnen und Dienstmädchen, welche mit rohem Fleisch u. d. g. Spülwasser hantiren, an sogenannten Fingern leiden; es wird dies meistens auf „schlechte Säfte“ geschoben oder ein Splitter, Dorn zc. verantwortlich gemacht und viel Quackalberei damit getrieben. Seitdem man sich eingehender mit Mikroskopie beschäftigt, hat man jedoch erkannt, daß an diesen bössartigen Eiterungen in der Regel das Eindringen kleiner Lebewesen (Mikroorganismen oder Mikroben, Bacillen zc.) in vorhandene kleine Wunden schuld ist. Das beste Schutzmittel gegen entzündete Finger ist daher Reinlichkeit und Vorsicht, man bewahre die Hände thunlichst vor Verletzungen; treten solche dennoch ein, so wasche man sie gehörig mit Seife sauber und gieße zweiprocentiges Carbollwasser in das Waschwasser.

Erhöhung der Muskel-Leistungsfähigkeit bei Zuckergenuß. Bergsteiger und Radfahrer haben an sich die Erfahrung gemacht, daß Zuckernahrungen sie zu erhöhten Leistungen befähige. Hochgebirgsführer und Berufsjäger machen davon schon lange Gebrauch. Rutscher verfürtern aus gleichem Grunde Zucker an ihre Pferde. Das ist nun wissenschaftlich erprobt worden (Prantner und Stobwasser: „Ueber den Einfluß des Zuckers auf die Muskelermüdung“) und es ergaben die Untersuchungen, daß bei geringer Zuckernahrung trotz erhöhter Arbeitsleistung weniger Harnstoff ausgeschieden, also Eiweiß gespart wurde und das schon geringe Zuckermengen hinreichten, eine merkbare Mehrleistung an Muskelarbeit zu ermöglichen. Es wird also, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, mittheilt, wo es sich um eine einmalige ungewöhnliche Kraftanstrengung oder um Behebung schon Ermüdeten handelt, Zuckernahrung um so mehr in Betracht kommen, als dieselbe rasch zur Aufnahme gelangt und Eiweiß gespart wird. Der Hochtourist, Athlet, Radfahrer, Turner, der Soldat im Manöver und im Kriege werden mit Erfolg zum Zucker greifen.

Das Ausfrieren der Stärke bei starker Winterkälte bei der im Freien aufgehängenen Wäsche ist natürlich ein Uebrig vieler Hausfrauen. Da Salz das beste Gegenmittel gegen Gefrieren ist, mischt man davon eine Hand voll unter mehrere Liter Stärke und dem Gefrieren wird vorgebeugt. Auch zu anderer Jahreszeit bei starkem Winde ist diese Mischung empfehlenswert.

Schnelles Kochen ist gewiß zu manchen Zeiten, besonders am Morgen bei drängender Zeit von großem Werte. Es wird bewirkt, sobald man gleich darauf warten kann, dadurch, daß man einige Bündel ganz feinen Eisendrahtes auf den Boden des Gefäßes legt. Dieses veranlaßt ein schnelleres Verdampfen und dient somit bei Wasser-gefäßen, im Ofen angewendet, zur Herstellung von feuchter Luft im Zimmer, welche im allgemeinen dienlich, aber bei der im Winter so häufigen Affektion der Atmungsorgane besonders dienlich ist.

Gingegandt.

Für die Winterzeit. Wer hätte es nicht schon am eigenen Leibe erfahren, wie wohlthuend namentlich zur Winterzeit ein warmer Trunk wirkt? Nur muß man auch ein wirklich köstliches Getränk ausfinden. — Es ist eine bekannte Thatsache, das alkoholische Getränke, wie Cognac, Glühwein und Punsch, erschlaffen auf Gehirn und Herzthätigkeit einwirken, während Kaffee und Thee einen aufregenden Einfluß auf den Organismus ausüben. — Wirklich zuträglich dagegen ist eine gute Bouillon, da durch die wirksamen Bestandtheile derselben Appetit und Verdauung vortheilhaft angeregt werden. Setzt man dieser Bouillon noch einige Tropfen Maggi-Würze zu, so erhält man ein geradezu vollkommenes Getränk; denn Maggi giebt der Bouillon einen seltenen, kräftigen Wohlgeschmack. — Wer daher auf ein billiges, gesundes Wintergetränk Werth legt, der genieße Bouillon mit Maggi.

Die Zeitung „Deutscher Radfahrer-Bund“ schreibt Deutsche und amerikanische Fahrräder. Bekanntlich bringen die Importeure der amerikanischen Fahrräder ihre Importwaare in den Seestädten, namentlich in Hamburg, in öffentlichen Auktionen zur Versteigerung, wo sie von Verfaßhandgeschäften, Kamischbazaren und Fahrradhändlern zweifelhafte Dualität billig erworben werden, um damit diejenigen im Lande, die bekanntlich nicht alle werden, ebenfalls wieder zu billigen Preisen zu „beglücken“. — Vergangene Woche war wieder einmal ein Posten von 700—800 Stück Fahrräder aus allen möglichen amerikanischen

... auf diese Weise zum Verkauf gestellt und die ...
 ... zu einem ihrer Qualität auch durchaus ent-
 ... Preise von ca. 75 Mk. pro Stück, Abnehmer.
 ... einmal entsteht Bewegung unter den Versammelten
 ... händlern — es muß etwas Besonderes kommen —
 ... schiebt nach vorne. „Zwei erstklassige Deutsche Fahr-
 ... räder, Marke Germania, von Seidel und Naumann“ er-
 ... schallt es vom Tisch des Auktionators. „Einhundertund-
 ... zwanzig Mark sind für das Stück geboten.“ — Bei den
 ... Amerikanern hatte man 50 und 55 begonnen. — In ra-
 ... scher Folge stiegen die Gebote auf 150, 180, 200, 210
 ... Mk. „Zweihundertzwanzig Mark,“ wer bietet mehr,
 ... zum ersten, zum zweiten und zum ... dritten. — Wie
 ... sich die beiden deutschen Räder unter die amerikanischen
 ... verlaufen hatten, konnte nicht festgestellt werden.
 ... Aber die Thatfache, daß die deutschen Räder zum beinahe
 ... dreifachen Preis losgeschlagen wurden, als was die Ramsch-
 ... händler für ein amerikanisches Rad bezahlten, giebt doch
 ... zu denken. Jedenfalls ist das ein ehrenvolles Zeugnis für
 ... die deutsche Fahrradindustrie, obwohl, oder auch vielleicht,
 ... weil es von einem Publikum herkommt, wie es bei jenen
 ... Auktionen vertreten ist, und es scheint fast als ob auch die-
 ... jenigen einmal alle werden sollten, auf die solche Auktionen
 ... speziell zielen.

Das Beste ist das Billigste, eine Wahrheit,
 die man sich in diesen Wochen, wo man seine Einkäufe für
 Weihnachten zu erledigen hat, nicht genug vor Augen halten
 kann. Auf jedem Gebiete, das zu diesem Zwecke betreten
 wird, giebt es Schlechtes und Gutes, immer aber wird das
 Gute seinen Preis werth sein und das Schlechte für jeden
 Preis zu theuer. Nun wird an Manchen der Wunsch nach
 einer Nähmaschine herantreten, ein Weihnachtsgeschenk,
 mit dem man sich überall sehen lassen kann, vorausgesetzt,
 daß man etwas Gutes erstanden hat. Und so kommen wir denn
 zu dem eigentlichen Zweck dieser Zeilen. Was liegt wohl
 näher, als daß man sich dieses zu einem notwendigen Stück
 jeden Haushalts genordene Product der Industrie aus einer
 Quelle verschafft, die seit 40 Jahren auf dem Nähmaschinen-
 Markte dominiert und die seiner Zeit den ersten Anstoß zur
 Einführung der epochemachenden Erfindung gegeben hat;
 wir meinen die Singer Compagnie, deren Fabrikate Welttruf
 genießen und die stets darauf bedacht ist auf dem ihr eigenen
 Gebiete der Industrie Neues und immer auch Schönes zu
 schaffen. Wer eine gute Nähmaschine kaufen will, der findet
 in den Original Singer Familien-Nähmaschinen das Vor-
 züglichste, was es in dieser Beziehung auf dem Weihnachts-
 markte giebt. Mit Freuden wird die Hausfrau das neue
 nützliche Familienglied aufnehmen, das ihr in so vielseitiger
 Form eine treue Stütze ist. Nicht nur die gebräuchlichen
 Hausarbeiten, wie sie zur Deckung der Bedürfnisse an Gar-
 derobe und Wäsche für die Familie erforderlich sind, liefert
 eine solche Original Singer Familien-Nähmaschine, sondern
 auch die schönsten Kunststickereien, mit denen die Hand der
 Stickerin allein nicht zu concurriren vermag, lassen sich auf
 ihr herstellen und zwar ohne besondere Kunstgriffe und
 Extra-Apparate.

Der Liebling vieler Tausenden praktischer
 Hausfrauen ist Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke.
 Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pf.



Dresdner Schlacht-Viehmarkt
 vom 12. Dezember 1899.
 Auftrieb 800 Rinder (282 Ochsen u. Stiere, 258 Kalben
 und Kühe, 280 Bullen, 364 Kälber), 1041 Schafvieh, 2320 Land-
 schweine (sämmtlich deutsche), in Summa 4525 Schlachtstücke.

Gattung	Freise pro 50 Kilogramm	
	lebendes Gewicht M.	Schlacht-Gewicht M.
Ochsen	34-38 28-30	63-67 56-58 54
Kalben u. Kühe	33-36 27-29	61-64 54-57 47
Bullen	34-36 31-33	60-63 56-59 55
Kälber	40-43 37-39	60-65 54-59 50-53
Schafe	31-33 —	65-68 63-64 60-62
Schweine	38-41 37-38 34-36	49-52 48-49 45-47

Marktpreise in Kamenz am 7. Dezember 1899

Gewicht	höchster Preis		niedrigst. Preis		Gew.	Preis	
	M.	Pf.	M.	Pf.		Ko.	M.
Korn	7	19	7	5	Heu	50	2 80
Weizen	7	36	7	6	Stroh	600	18 —
Gerste	7	86	7	15	Butter (höchster)	1	2 60
Hafers	7	—	6	50	Butter (niedrigst.)	1	2 40
Haibelforn	7	87	7	50	Erbsen	50	10 —
Hirse	12	—	10	58	Kartoffeln	50	2 40

Litteratur.

Der Weltuntergang ist glücklich auf unbestimmte Zeit
 vertagt worden, und die Damen können nun ungestört für ihre
 Winterlektionen sorgen. Reizende Neuheiten zeigt auf diesem Ge-
 biete die neueste Nummer des illustrierten Weltmodenjournal's
 „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Bigsette, Verlag John
 Henry Scherwin, Berlin. Der Mode ist darin der weiteste Raum
 gelassen, und die künstlerisch ausgeführten Moden-Gesamtbilder für
 vornehmsten bis einfachsten Geschmack, darunter regelmäßig auch
 Kindergarderobe und Wäsche, fesseln ebenso das Auge, wie die in
 einer besonderen vierseitigen Extra-Beilage vertretenen Handar-
 beiten aller Techniken, und die künstlerischen Bilder der Belletristik.
 Farbenprächtige, vielfachfarbige Stahlstich-Colorits, ein großer,
 doppelseitiger Schnittmusterbogen (letzterer mit jeder Nummer),
 sowie die Lieferung von Extra-Schnitten nach Maß zu minimalen
 Selbstkosten zeugen von dem Nutzen dieses Journal's. „Große
 Modenwelt“ mit bunter Fächer-Bigsette, Verlag John Henry
 Scherwin, Berlin, ist für nur 1 M. vierteljährlich zu beziehen von
 allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern
 bei ersterer und durch den Verlag, John Henry Scherwin,
 Berlin W. 35.

Sterbefälle.

Am 1. Oktober 1899 die ledige Baudausschlägerin Clara Meta
 Gräubig aus Dhorn, 18 J. 9 M. 14 T. — 4. Max Paul Nitsche
 aus Obersteina, 11 M. 20 T. — 4. der Chemann und Bäcker-
 meister Johann Lehmann aus Pulsnitz, 52 J. 6 M. 8 T. — 5.
 der Chemann und Communarbeiter Albert Wilhelm Bahrich aus
 Pulsnitz, 56 J. 11 M. 1 T. — 7. Alwin Bruno Berndt aus
 Pulsnitz, 8 M. 20 T. — 9. ein todtgeborenes Kind männlichen Ge-
 schlechts aus Obersteina (Sommer). — 11. Alfred Kurt Süßler
 aus Reibitz-Pulsnitz, 9 M. 11 T. — 10. die Ehefrau Alma Minna
 Sommer geb. Böhme aus Obersteina, 19 J. 10 M. 2 T. — 12.
 der Chemann und Hausauszügler Karl Friedrich Gustav Nitsche
 aus Friedersdorf, 54 J. 5 M. 28 T. — 13. Frieda Meta Puhke
 aus Niedersteina, 3 M. 1 T. — 13. die Wittwe und Bandweberin
 Auguste Pauline Baupler geborne Hüßner aus Dhorn, 47 J. 1 M.
 16 T. — 13. Paul Hugo Prescher aus Dhorn, 1 J. 1 M. 16 T.
 — 13. der Wittwer und Privatist August Ferdinand Hüßner aus
 Pulsnitz, 66 J. 8 M. 16 T. — 16. Wilhelm Emil Georg Lechitz
 aus Pulsnitz, ertrunken. — 16. die Ehefrau Selma Marie Nitsch-
 lich geborne Ziegenbalg aus Reibitz-Pulsnitz, 36 J. 7 M. 25 T.
 — 19. der Wittwer und Bandweber Johann Christian Gotthold
 Großmann aus Böhmitz-Vollung, 79 J. 8 M. 6 T. — 22. Paul
 Oscar Kammer aus Dhorn, 3 M. 11 T. — 30. Paul Hermann
 Dietrich aus Pulsnitz, 2 J. 9 M. 4 T.

Schneeflocken.

Wie ein Heer von weißen Faltern
 fliegen sie herab vom Himmel,
 Schweben spielend durch die Lüfte,
 Und in fröhlichem Getümmel
 decken sie die kalten Reste.
 Immer dichter, herb' um Herde,
 Segen sich die leichten Gäste
 Auf die Dächer, auf die Erde,
 Hüllen noch der Nützen letzte,
 Welche, erst im Herbst getrieben,
 Jüngst der Nord doch schon zerfetzte,
 Kosend wie in heißem Leben.
 Doch erlösend und vernichtend,
 Decken, weiter sich verdringend,
 Sommer-, Lenz- und Herbstswonnen;
 Winterleid hat nun begonnen!

Schützet die Zughunde vor Kälte!

Prachtvollste Weihnachtsgeschenke!

Naumann's Nähmaschinen
 sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN
 DRESDEN

Naumann's Nähmaschinen u. Fahrräder
 zeichnen sich vor allen anderen durch
 größte Stabilität und unbegrenzte
 Haltbarkeit
 aus. Ca. 1 1/2 Million Nähmaschinen und
 200,000 Fahrräder im Gebrauch!
 Naumann's Nähmaschinen und
 Fahrräder
 sind unübertroffen!

Naumann's Germania-Fahrräder
 sind die besten!

SEIDEL & NAUMANN
 DRESDEN

1900er Modelle von Naumann's Fahrrädern
 bereits eingetroffen.

Alleiniger Vertreter:
Bernh. Schöne,
 Pulsnitz,
 Ecke Langestraße u. Rietschelstr.

Eine Siedharmonika
 als Weihnachtsgeschenk passend, offene Klavi-
 atur, 21 Tasten, 5 Bässe, 6 Register, Metall-
 edenschöner, Oktav- und Tremolostimmung,
 feine Draelmusik in jeder Beziehung, noch
 tabellos, verkaufe wegen Aufgabe sehr billig.
 Lichtenberg Nr. 25 c.

Bortemonnaies mit Inhalt
 gefunden.
 Julius Koch, Rietschelstraße.
3000 Mark
 werden per 1. Januar auf sichere Hypothek
 zu leihen gesucht.
 Offerten unter A. 100 in der Exped. d.
 Bl. niederzulegen.
**2 Regulator, 1 goldene
 Damen-Uhr, verschiedene
 Herrentaschenuhren,**
 1 silberne, billig zu verkaufen.
Carl Peschke.

Regenschirme
 für Herren und Damen,
 passend als Weihnachtsgeschenk
 empfiehlt
Carl Peschke.

Schöne Christbäume
 empfiehlt Adolf Philipp, Kamenzstr.

Christbäume,
 Bayrische Silberbäume in großer Auswahl
 und Fichten zu den billigsten Preisen
 empfiehlt Alwin Prescher.
 Einen zuverlässigen

Pferdeknecht
 sucht zum neuen Jahr
 August Zeiler, Obersteina.

Feinste Molkerei - Butter I und II,
 sowie
 sämtliche Backartikel
 empfiehlt zur Weihnachts-Bäckerei
Alwin Endler.

Auf die der heutigen Nummer beigelegte Preisliste
 des Herrn Otto Steinemann, Dresden wird hierdurch hin-
 gewiesen.

Neuheiten
 in
Christbaum-Dillen
 und Christbaum-Schmuck
 empfiehlt
Hermann Schulze.

Ia.
 Mehl
 Win
 schwarz u
 Futter in
 Paar
 Neuheit
 hell
 Win
 einfarbig
 Ringwood
 Win
 mit Leder
 Paar
 Win
 für Dame
 Win
 preis
 in Fäustlin
 Gutsortir
 E. I
 Ne
 Die halb
 für-Feuer
 an zur Einl
 Pulsnitz,
 Gleichzeit
 nachtsgef
 N ä h
 Ein
 oder
 sofort dauer
 Wo? jag

Zum Weihnachts-Feste!

I^a Holsteiner Tafel-Butter,

bei 5 *tl.* à *tl.* M. 1.15,

Rosinen	à <i>tl.</i> 35-50 Pfg.,
Corinten	à <i>tl.</i> 28-35 Pfg.,
Sultania	à <i>tl.</i> 40-55 Pfg.,
Lompenzucker,	bei 5 <i>tl.</i> à <i>tl.</i> 26 Pfg.,
ganzen Zucker	bei 5 <i>tl.</i> à <i>tl.</i> 26 Pfg.,
Staubzucker	à <i>tl.</i> 30 Pfg.,
Citronat	à <i>tl.</i> 70 Pfg.

Garantirt rein gemahlene Gewürze.
Mehle aus der Hofmühle zu Plauen (T. Bionert)

empfehl

Eugen Brückner.



Winter-Handschuhe

Tricot,

schwarz und farbig mit eingewebtem Futter in sehr haltbaren Qualitäten,

Paar 40, 60, 80, bis 1.50 Pf.

Neuheiten in schwarzem Tricot, mit hellfarbigen Seiden-Effekten

Winter-Handschuhe

gestrickte,

einfarbig, weiss, sowie bunt gestreift, Ringwood-h. aus bestem englischen Wollgarn.

Winter-Handschuhe

Krimmer

mit Lederbesatz für Herren, Damen und Knaben,

Paar 1.40, 2.— Mk. u. s. w.

Winter-Handschuhe

gefüttert. Glacé-

für Damen und Herren, sehr solides Fabrikat,

Paar 3 Mark.

Winter-Handschuhe

reizende Neuheiten

in Fäustlingen für kleinere Kinder mit Pelzrand.

Gutsortirtes Lager!
Sehr billige Preise!

E. Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

Die halbjährlichen Quittungen der Militär-Feuer-Versicherung liegen von jetzt an zur Einlösung bereit.
Pulsnitz, den 12. Dezember 1899.

Ernst Robert Boden.

Gleichzeitig empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk mein großes Lager von Biefold & Lodes

Nähmaschinen und Wringmaschinen.

Ein Färbergehilfe

oder Färbereiarbeiter

sofort dauernd gesucht.
Wo? sagt die Exp. d. Bl.



Victoria-Nähmaschinen

stehen in Bezug auf Verbesserungen, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Preiswürdigkeit unerreicht da.
Alleinverkauf und Fabriklager bei:

Richard Schneider,
Uhrmacher, Gersdorf.

Verkauf der weltberühmten Pfaffnähmaschine, sowie **Phönix**, vor- und rückwärts nähend, **Nova**, **Gritzner**, **Opel** u. s. w.

Garantie 5 Jahre. — Gründlicher Unterricht. — Reparaturen prompt. — Theilzahlung gestattet.

Nähmaschinen von 45 Mk. an.
Del, Nadeln, Schiffchen, Ersatztheile u. s. w.

Vertreter für das Pulsnitzthal: **Jul. Böhme, Niederlichtenau No. 17.**

Wäschemangeln,

Wäsch- und Wringmaschinen

empfehl

L. A. Thomas, Großröhrsdorf.

Couverts

in allen Preislagen liefern prompt und billig

E. L. Förster's Erben.



Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein grosses Lager von

Frucht-, Nuss- und Compot-Schaalen,

Bowlen-, Spargel-, Thee-, Kaffee-,

Rauch- und Likör-Service,

sowie **alle Arten Bestecke** in Silber, Alfenide und Nickel,

Herren- u. Damenketten,

Ringe in den neuesten Mustern **Ringe,**

Operngläser, Feldstecher,

Stand- und Wand-Barometer, Thermometer.

Ed. Pötschke, Goldschmied.

Neuheiten

für Weihnachten!

Cravatten

in entzückenden Farben-Effekten und eleganten, chicen Façons.

E. Henning,

Neumarkt 304 u. 305.

Pranz Höfgen, Ohorn

empfehl zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

Bettzeug, $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$. Inlets, $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$. Blaue Schürzen = Leinwand, Kattun-Bettzeug, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ und $1\frac{1}{4}$.

Hemden - Tuch,

große Auswahl in Hemden-Barchent, Fuchslappen.

imitirtes Schürzenzeug, Focken-Schürzen, Rock- und Taillen-Futter.

Große Auswahl in

Unterhosen für Herren, Kinderhosen mit und ohne Ärmeln, Normalhemden, fertige Barchenthemden für Männer u. Frauen, wollene Vorhemdschen, extra gefüttert, gedruckte Frauenschürzen, Haus- u. Küchen-Schürzen, außerdem weiße Bänder- und Tüchel-Schürzen, gedruckte und imitirte Hänge- und Bänder-Schürzen für Kinder, alle Größen in **Frauen- und Kinder-Strümpfen**, wollene u. halbwoll. **Herren-Socken, Wall-Socken.**

Handtücher, abgepaßt und vom Stück, Wischtücher, Miltücher, Brodtücher. Große Auswahl in bunten und weißen Taschentüchern.

Kinder-Taschentücher, Barchent-Tücher,

Strick = Wolle,

Häfelgarne, besonders billig.

Noiree, Elle 40 Pfg.

Leinene Herren-Wäsche, als: Chemisets, Serviteurs, Kragen und Manschetten, große Auswahl in Cravatten.

Als besonders passende Weihnachtsgeschenke empfehle

Schlafdecken, Barchent-Betttücher, Gesundheits-Betttücher, Tisch- u. Kommodendecken u. s. w. u. s. w. u. s. w.

Regenschirme

in allen Preislagen

empfehl das Putzgeschäft von

C. Wahner.

Als Weihnachtsgeschenk empfehle ich mein Lager in

Tisch-

Gemüse-

Sack-

Wiege-

Schlachte-

Taschen- und

Haftmesser,

Tranchierbesteck u. Kaffeemühlen, sowie alle Sorten von Scheren und eine große Auswahl

Regenschirme

zu äußerst billigen Preisen.

Herrmann Frenzel, Dampfschleiferei
Schloßstraße 103.

Das Putzgeschäft von

C. Wahner am Markt
empfehl in großer Auswahl

Belz- u. Krimmer-Baretts

Damen- u. Kinderhauben,

Schleier,

Ball-Shawls,

Ball-Fächer,

Fischü's,

Ballgarituren,

Handschuhe,

Brotschen,

Ohringe,

Haarschmuck,

Bortemonnaies,

Corsets in allen Dessins,

Herren-Wäsche,

Cravatten u. s. w.

zu billigsten Preisen.

Ein tüchtiger

Feuermann

sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Speise-Kartoffeln

empfehl **Rittergut Pulsnitz.**

Der Gesamtauflage unseres Blattes ist eine Beilage der Herren Bargou Söhne, Dresden beigegeben, worauf hierdurch aufmerksam gemacht wird.

Das Manufaktur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft

von

Langestraße
26-27.

Aug. Rammer jun., Pulsnitz,

Langestraße
26-27.

hält zu Weihnachts-Einkäufen seine größten Lager vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu denkbar billigsten Preisen bestens empfohlen.

Schankw. Silberweide, Ohorn.

Nächsten Freitag

Schweinschlachten
in bekannter Weise,

wozu freundlichst einladet

Ohorn. Emil Wünsche.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 17. Dezember, von abends 6 Uhr an, ladet ergebenst ein
Ohorn. Friedrich Philipp.

Zieh-Harmonikas

mit einer und zwei Reihen Tasten,
sehr solide Waare,

circa 30 Stück zur Auswahl,

Mund-Harmonikas,
Mundharmonika mit 10 Klappen und 2 Rässen,

Schulen nach Zahlen, in 1 Stunde leicht zu erlernen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Eduard Haufe.

Grossartiger Erfolg

Jeder kann sich persönlich überzeugen.



Photo-graphie des Erfinders.

Durch die echte Germania-Pomade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantiert. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schlingen.

Zu haben bei Herrn Barbier Mick, Pulsnitz.

Christus, segnend
nach Thorwaldsen,
aus Elfenbeinmasse, bis 65 cm Höhe, dazu passend

ff. Salon-Säulen,
präparierte Palmen
empfiehlt

Eduard Haufe.

Regenschirme
— in allen Preislagen —
empfiehlt

Rich. Borkhardt,
Langestraße 24.

Garçon - Logis

für jungen Kaufmann zum 1. Januar 1899 gesucht.
Adressen in die Exped. d. Bl. erbeten.

Basthaus zur weißen Ente, Ohorn.

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Dezember

Karpfen-Schmaus,



Anton Birnstein.

wozu freundlichst einladet

Nähmaschinen. H. Kurth. Wringmaschinen.

Empfehle mein Lager von

Nähmaschinen
in hochfeiner Arbeit und Ausstattung,

Wringmaschinen, Laubsäge- und Werkzeug-Kasten, Schlittschuhe,
Haus- und Küchen-Geräthe, als:

Messer, Gabeln, Löffel, Hack- u. Biegemesser, Küchenwaagen, Kaffeemühlen,
Plattglocken, Scheren u. s. w.

Sisstöher für Trottoir, alle Nähmaschinenbestandtheile, Del und alle Sorten Nadeln
einer gütigen Berücksichtigung.

Laubsägekästen. H. Kurth. Werkzeugkästen.

Spar- und Vorshuß-Verein zu Pulsnitz.

(Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht).

Wir ersuchen die geehrten Mitglieder, welche ihre Geschäftsanteile noch nicht voll eingezahlt haben, die statutengemäßen jährlichen Nachzahlungen bis zum 20. a. e. bewirken zu wollen.

Noch bemerken wir, daß unsere Kasse am 31. Dezember behufs Inventuraufnahme für allen Verkehr geschlossen bleibt.

Hochachtend
Spar- und Vorshußverein zu Pulsnitz.

(eingetr. Gen. m. beschr. Haftpfl.)

Rich. Borkhardt, Direktor. W. Voigt, Kassierer.

Glückwunsch-Karten

fertigen in hochfeiner, sowie einfachster Ausführung

Pulsnitz E. L. Försters Erben.

Musterheft liegt zur Ansicht bereit.

Bestellungen wolle man gefl. schon jetzt aufgeben.

Prachtvolle Neuheiten!



1900

Emil Gneuss

Fabrik land- u. hauswirthschaftl. Maschinen

Ohorn i. Sa.

liefert und empfiehlt billigt ab Lager als passendes Weihnachtsgeschenk geeignet:

Wasch- und Wring-Maschinen,
Grossmann'sche Familien-Nähmaschinen
und stärkste Ringschiffchen-Maschinen,
speziell zur Schürzen- und Hosenträger-Fabrikation.
Letztere Maschine nur Mark 98.00.

Dampfmolkerei Pulsnitz

empfiehlt zum Weihnachtsfeste

Back-Butter

zur Stollenbäckerei in vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Bestellungen

auf ff. Weihnachts-Stollen,
I. und II. Qualität,
werden angenommen.

Ebenfalls wird auch Stollenbäckerei angenommen.

Hochachtend
Moritz Rüdric, Conditior.

Lindenes u. Ahorn-

Laubsäge-Holz,

● ● Kerbschnitzholz ● ●
empfiehlt in schöner, weißer Waare

Eduard Haufe.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbureau. SACK-LEIPZIG

Fahrrad-Vertretung!

Ein deutsches Fahrradwerk sucht für sein erstklassiges Fabrikat mit vorzügl. patentirten Neuheiten an allen Plätzen eventl. größeren Bezirken

Vertreter

unter günstigen Bedingungen.
Gefl. Offerten erbeten an A. Sempel,
Dresden, Rosenstr. 30.

Holzschuhe,

Holz pantoffel,

Filz-Pantoffel,

Blüsch- und Cortpantoffel,
empfiehlt in großer Auswahl

Carl Besche.



Spiegel

mit feinsten geschliffnen
Eisern

empfiehlt
Weihnachts-

Eduard Haufe.

Junge starke

Race-Kühe

mit Kälbern stehen zum Verkauf.



Richard Menzel.

ca. 150
soll ver
Ba
besonders
Werthe
Miethe, d
B. v. L
berzulege

mit Cl

Kin

E

Ch

empfiehlt



2. Beilage zu Nr. 99 des Pulsnitzer Wochenblattes.

Mittwoch, den 13. December 1899.

Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pulsnitz. — Druck und Verlag von G. L. Försters Erben in Pulsnitz.

Pulsnitz, Alwin Reissig Pulsnitz,
Langeasse. Langeasse.

Grosse Weihnachts-Ausstellung!

Hänge-, Tisch- und Zug-Lampen
in reichster Auswahl.

Wandarm-, Hand-, Büchen- u. Sparlampen
mit nur besten Brennern.

Gaslampen und Gasstoff-
Lampenzüge.

Laternen aller Art,

als: Equipagen-, Sturm-, Kummel-, Flur-,
Hand-, Zieh-, Radfahrer- u. Taschen-Laternen.

Wand- und Taschen-Feuerzeuge
aller Sorten.

Spielwaren
aller Art.

Mit und ohne Mechanik! Mit und ohne Uhrwerk!

Dampf-Motoren, alle Sorten,
zum Anhängen: Stampfwerke, Sägemänner, Schleifer,
Windmühlen, Bacherwerke, Spring-Brunnen, Dreh-
bänke u. s. w.

Eisenbahnzüge, mit und ohne Dampfkraft,
Kochherde, Küchen und Küchengeräthe.
Blei-Soldaten von den geringsten bis zu den feinsten.

Christbaumdillen,
Christbaum-Schmuck
in prachtvollen Neuheiten
Christbaumständer.



Alle Artikel für Küche und Hausbedarf

in Weissblech, Messing, Nickel und Lackir-Waaren, Holz- und Glaswaaren, emailirtem und gusseisernem Geschirr
— in reichster Auswahl. —

Alle Drahtgestelle zu Häkel-Arbeiten.

ff, Reibe- und Wringmaschinen, Waschbretter,

Wärmflaschen in Kupfer, Nickel und Emaille,
Plättglocken, Spiritus-Kaffeebrenner, Familienwaagen,
Vogel-Käfige,

Klystirspritzen, Wasch-Gestelle, Kaffee-Mühlen,
alle Sorten Kohlenkasten u. s. w.

Fahrräder für 1900 sind zur Ansicht eingetroffen!

Langestr. **ALWIN REISSIG** Langestr.

Heller Fabriksaal

mit Dampfkraft,
ca. 150 Meter groß, eventuell auch mehr,
soll vermietet werden. Für die
Bandbranche

besonders geeignet.
Werthe Offerten sind mit Angabe der
Miethe, erforderlicher Kraft unter **A. B.** in
B. v. Lindenau's Buchhandlung niederzulegen.

Kinder-Stühle

mit Closet, in 10 verschiedenen
Sorten,

Kinder-Tische, Stühle,
Wagen
empfiehlt

Eduard Haufe.

Christbäume

— in großer Auswahl —
empfiehlt **Hermann Schmidt,**
Dorn.



Tricot-Unterkleider

in den vorzüglichsten Fabrikaten
für Herren und Damen:

Normal-Hemden,
Unter-Jacken und
Unter-Hosen.

Grosses, gut sortirtes Lager,
in allen Qualitäten bei
E. Henning,
Neumarkt 304 und 305.

Preise sehr mässig!

— Weihnachten! —

Christbaum-Confekt in Liqueur, Schaum
und Chokolade,

Figuren und Pfennigstückchen

in allen Farben und Größen, zu den billigsten Preisen empfiehlt
die Honigkuchen- und Zuckerwaaren-Fabrik
von

Hermann Richter,

am Bahnhof — **Pulsnitz** — am Bahnhof.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Bahlungsbefehle

sind stets zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.



SEIFENPULVER

Unübertreffliches
Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt mit Namen
Dr. Thompson
u. Schutzmarke Schwan.
Vorsicht
vor Nachahmungen!
Überall käuflich.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Düsseldorf.

Heinrich Meyers

(Christiania, Norwegen).

Medicinal-

Leberthran.

Beste Marke, vielfach prämiirt, von
Kindern stets gern genommen.

200 Gramm 50 Pf. — 300 Gramm 75 Pf.

K. S. priv. Löwenapotheke, Pulsnitz

Dr. M. Pleissner.

Visitenkarten

fertigt schnell und billig die Buchdruckerei d. Bl.

Ich mache meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich mein Lager mit preiswerthen und praktischen Artikeln, passend zu

Weihnachts-Gaben

in diesem Jahre ganz besonders reichhaltig sortirt habe. Sämmtliche Waaren sind beim Einkauf mit großer Sorgfalt ausgesucht und bin ich dadurch im Stande, nicht nur durchaus solide, sondern auch äußerst geschmackvolle Neuheiten bei niedrigster Preisstellung zu empfehlen.

Tischdecken
in aparten Fantasiestoffen, sowie einfarbig,

Sophadecken,
verschiedene Längen,
von M. 1.50 bis M. 7.50,
**Kommoden- u. Nähtisch-
Decken,**
gesteckte Tischläufer,
St. M. 2.25,

Plüsch-Reisedecken
Schlafdecken
in Wolle und Kameelhaar,

abwaschb. Oeltuchdecken
(Gummidecken)
für Tisch und Kommode,
von M. 2.00 bis M. 4.50,

gewebte Läufer - Stoffe
für Corridore und Zimmer,
Sinoleum - Läufer
von M. 1.30 an,
Wachstuch-Läufer.

**Felle und Bett-Vorlagen,
Pult-Vorlagen,**

Bett-Decken
in weiß und bunt durchwirkt,
Portieren - Stoffe,
Meter von M. 1.00 an,

Barchent - Betttücher,
weiß und bunt,
in weichen, wolligen Qualitäten,

leinene Handtücher
in weiß und grau,
Duzend von M. 3.00 an,

leinene Wischtücher,
Duzend von M. 2.50 an,
Staubtücher,
gewebt und gestrikt.

Damen-Blousen,
Hemd-Blousen
in Velours und reinwoll. Stoffen
von M. 2.00 bis M. 8.00.

Tricot-Tailen,
schwarz und bunt benäht,
(Neuheit!)

Kinder - Kleidchen
in hübschen, kleidsamen Façons,
weisse Nachtjaken,

**Damenhemden,
Herrenhemden,
Kinderhemden**
aus Elsäffer Hemdentuch und
Barchent.

Barchenthosen
für Damen und Kinder,
gestrickte Leibchenhosen
für Kinder,
von 35 J an,

weisse Taschentücher
reinleinen,
Dhd. M. 2.75, M. 3.00, M. 3.30
u. f. w.

Bunte Taschentücher
in großer Auswahl,
Herren - Cachenez
(Shawltücher),

große Auswahl in Seide, Halb-
seide, Wolle und Baumwolle,
St. von 25 J an,
Kragen-Schoner,
beliebter Artikel.

woll. Vorhemdchen
in Filz und Tuch,
für Herren und Knaben,
Hemden-Barchent,
beste, sehr haltbare Qualitäten,
in weiß, einfarbig, carrirt
und gestreift,

Negligé - Röcke
in Velours, Molton, Flanell u.
weisse Damenröcke
mit gestickten Volants,
**Wirtschafts-
Schürzen**
aus echtfarbig bedruckten und ge-
webten Waschstoffen.

**Kleider - Schürzen,
Tändel - Schürzen,**
reizende Dessins, von 35 J an,
weisse Schürzen
in großer Auswahl,
schwarze Schürzen
in glatten und gemusterten Woll-
stoffen,

seidene Schürzen
prachtvolle Dessins,
Kinder - Schürzen in roth,
blau, grau, ecru farb., sowie schwarz,
Schulter-Tragen
aus Krimmer, Plüsch u. Astrachan,

Corsets
aus besten, haltbaren Stoffen
und vorzüglich sitzenden Façons,
**Gesundheits-Corsets,
Ball-Shwals**
in entzückenden Dessins,

Wachs - Tuche
zu Tischdecken, in hellen und
dunklen Mustern,
Meter M. 1.25, 1.40, 1.50 usw.

Gelegenheit!

Einem Posten **Unterröcke** in einfachem und elegantem Genre zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Neumarkt 304 u. 305 **E. Henning** Neumarkt 304 u. 305.

Echte

Waltershauser Kugelgelenk-Puppen

für kleine Kinder

ganz aus Holz geschnitzt,
alles beweglich

sind wieder eingetroffen und empfehle diese
als die

**besten Puppen,
Puppen - Sportwagen,
Puppenwagen,
Fahrstühle**

sehr solide, feste Waare,
empfiehlt sehr billig

Eduard Haufe.

Tüchtigen Geschirrführer

für Neujahr sucht Architekt Völkel,
Großröhrsdorf.

Amerikanische Sicherheits-Geldkasse

Neu!

„Simplex“

Neu!

Sechs Geld-Fassen und vier Gefache. Elegantes solides amerikanisches Holzwerk.
Länge 45 cm, Breite 34 cm, Höhe 12 cm, Gewicht 4 Kilo.

Denkbar größte Sicherheit bei Diebstahl!!

Die Kasse schließt sich **ohne Schlüssel von selbst so fest**, daß sie von Ueingekehrten unmöglich zu öffnen ist.

Emil Karsch,

Vertreter für Pulsnitz und Umgegend.

NB. Werde mehrere Sonnabende von vorm. 11-2 Uhr in **Stadt Dresden** zu sprechen sein, wo selbige Kasse zu sehen ist und wo Bestellungen entgegen nimmt
D. D.

Die besten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen
sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung
Singer Nähmaschinen
sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen
sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer
Singer Nähmaschinen
sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen
sind für die Moderne Kunststickerei die geeignetsten



Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges. DRESDEN, Kreuzstrasse 6.

Frühere Firma: G. Neidlinger.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

Ausverkauf

meines gesammten Schnittwaarenlagers z. **Selbstkostenpreis.**
Enthaltend:

Kleiderstoffe, Besatzseide, Plüsch, Sammet, Damentuch, Halbtuch, Lama, Halblama, Rockflanell, Barchent, Rattun, fertige Barchent-Hemden, -Jacken und -Röcke, Bettzeug, Bett-, Tisch- u. Hand-Tücher, Unterhosen, wollne Vorhemdchen, Corsets, Schürzen und Schürzenstoffe, seidne, halbseidne, wollne und baumwollne Tücher, verschiedene Sorten Weißwaaren und Spitzen und noch verschiedene Andere mehr.

Auch ist das Geschäft im Ganzen zu verkaufen; daher passende Gelegenheit für einen Anfänger.

Pulsnitz.

F. A. Garten, am Neumarkt.

Ein Posten zurückgesetzter

Schürzen

zu sehr billigen Preisen wird von heute bis 20. d. Mts. abgegeben.

Arth. Feilgenhauer.

Königl. Hoflieferant C. D. Wunderlich's in Nürnberg 3 mal prämierte

Zahnpasta (Odontine)

anerkannt das beste Mittel für Zahn- und Mundpflege, 36jähriger Erfolg, giebt Zähnen und Mund volle Schönheit, Frische und Glanz und erhält sie bis ins Alter rein und gesund. à 50 J bei Felix Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz.

6000 Mark

sind vom 1. April 1900 gegen erste Hypothek **auszuleihen.**

Zu erfragen beim Oberförster Ulbricht, Pulsnitz.

Jeden **Wittwoch** und **Sonnabend** von 10-12 Uhr

Sprechstunde

im Hotel „Stadt Dresden“ in Pulsnitz Tierarzt **Haeder,** Großröhrsdorf.



Damen-Schleifen,
entzückend schöne Muster, sind eingetroffen bei **E. Henning,** Neumarkt.

Grosse Auswahl in

Filzwaaren

— nur solide Waare, —

bei **Rich. Borkhardt,** Langestr. 24.

Theodor Schieblisch,

Bismarckplatz

Pulsnitz

Bismarckplatz

Normalhemden und Hosen
für Herren, Damen und Kinder,
Unterjacken, Unter-Anzüge für Kinder,
Barchenthemden und Hosen,
Schulterkragen, Juaven-Jäckchen,
wollene Vorhemdchen u. Schwals, Pulswärmer
Kniwärmer, Leibbinden,
Damen-Capotten, Mädchenhauben,
Kinder-Mützen, Jäckchen, Kleidchen,
Ball-Schwals, Tüll-Schwals,
Chenilletücher, Chenilleschwals,
wollene Kopf-Tücher und Kopf-Schwals,
Lama- und Barchentücher,
gestrickte Aermel-Westen,
für Kinder v. M. 1.20 an, für Männer v. 1.70 an.

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken:

Herren-Halstücher,
halbseidene von 50 s an, reinseidene von M. 1.80 an,
Damenhalstücher
halbseidene von 30 s an, reinseidene von 80 s an,
Taschentücher,
weiß Reinleinen, gefäunt 1/2 Duzend von M. 1.35 an,
bunte Taschentücher,
Oberhemden, Chemisets, Kragen,
Manchetten aller Façons
in Leinen, Gummi, Universal und Stoff.
Corsets,
nur gut sitzende Façons, von 60 s an,
gestrickte Corsets und Leibchen,
für Erwachsene und Kinder,
Gesundheits-Corsets.

Handschuhe,
Krimmer-Handschuhe mit und ohne Lederbesatz,
Glacé-Handschuhe, gefüttert, für Herren und Damen,
Ericot-Handschuhe, schwarz und farbig,
Glacé-Handschuhe,
schwarz, weiß und bunt, nur beste Qualitäten,
Wild- und Waschleder-Handschuhe,
gestrickte, Faust- und Drescher-Handschuhe,
Ballhandschuhe, weiß und farbig,
Schürzen
neuester Façons, in geschmackvollster Ausführung,
Damen-Röcke
in Lüstre, Tuch, Noirée u. s. w.
weiße Röcke, Wackstuche zu Tischdecken.

Strümpfe, Socken, Strumpflängen.

Hemdenbarchente, Mützen, Gummiträger, Manschettenknöpfe, Halsketten, Broschen, Ohrringe, Armbänder u. s. w.
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Jährliche Produktion 48000 Nähmaschinen.

Fabrik Begründet 1858



„Stöwer“-Nähmaschinen

ruhig, leicht und schnell nähend, als:

Lang-, Schwing- u. Ringschiffchenmaschinen

— in hocheleganter Ausstattung —

empfiehlt als schönstes Weihnachtsgeschenk

Bruno Garten, Neumarkt 297, Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinenhdlg.

Einen grossen Posten

Kleiderstoff-Rester

zu Blousen und Kinderkleidchen passend,

verkauft um damit zu räumen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Fedor Hahn.

Schloßstraße 107b **Wilhelm Richter,** Schloßstraße 107b
Korbmachermeister.



Große Auswahl in
Puppen-Wagen
und Korbwaren
in allen Preislagen.

Reparaturen an Puppenwagen und Korbwaren werden prompt ausgeführt.

Eine größere **Wohnung** ist per Ostern zu vermieten.
freundliche **Paul Wierisch, Kamenzgerstr.**

Tapissérie

Nachdem der Eingang sämtlicher Neuheiten beendet ist, erlaube ich mein reichsortirtes Lager in ausgesucht schönen Dessins vorgezeichneter, angefangener, sowie fertiger Tapissereien den geehrten Damen hiermit zu empfehlen. Als besonders **bevorzugte Neuheiten** aus meinem grossen Sortiment von überraschender Reichhaltigkeit führe ich folgende Artikel an:

Angefangene sowie vorgezeichnete Tisch-Decken, Nähtisch-Decken, Servirtisch-Decken, Wäschekorb-Decken, Tischläufer, Wandschoner, Bettaschen, Bettdecken-Halter, Ueberhandtücher, Viertelstündchen-Kissen, Klammer-Schürzen, Brodbeutel, Wäschebeutel, Bürsten-Taschen, Journalhalter, Pompadours, Stück von 50 Pfg. an. u. s. w.

Vorgezeichnete sowie fertig gestickte **Nippessachen** als: Postkarten-Albums, Kartenhalter, Schlüsselhalter, Bürsten-Kästen mit Schlüsselhalter (neu!) Tintenwischer, Nadelbücher, Nadelkissen, Skatblocks Buchzeichen Stück von 5 Pf. an, Kragenkästen von 8 Pf. an, Manschettenkästen, Cravattenkästen, Handschuhkästen, Taschentuchkästen, Schmuckkästen u. s. w. u. s. w.

Canevas-Stickereien: Schuhe, Pantoffeln, Kissen, Sesselbezüge, Lambrequins, Hosenträger, Hausschlüsselaschen, Wäscheschrank-Streifen u. s. w.

Materialien: Congress-, Java-, Aidastoff, carrirte Deckenstoffe, Läuferstoffe mit Kante, Tapissierfilz und Plüsch, gewebte, sowie gestickte Borden, nordisches Stickgarn, Filingarn (neu!), Helios-Stickgarn, Pompadourwolle, Zephyr- und Castorwolle, waschechte Stickseide, Elsässer waschechtes Stickgarn, Marke D. M. C. u. s. w. u. s. w.

Zeichnungen und Monogramms auf alle Arten Stoff werden künstlerisch ausgeführt. Reichhaltiges Musterbuch hierzu zur gefälligen Ansicht.

E. Henning,

Neumarkt 304 u. 305.

Ich zahle Mark 20

für jede Anzeige von Holzdiebstahl aus meinen Waldgrundstücken, wenn darauf gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.
Raupach.

Fedor Hahn,

Gardinen
Kollostoffe
Bütragenstoffe
Bettzeuge
Inlets
Handtücher
Wischtücher
Tischtücher
Tischdecken
Sophadecken
Bettdecken
Reisdecken
Schlafdecken
Kameelhaardecken
z. z. z.

obere Langestr. **Pulsnitz** Neumarkt
bringt hierdurch fein durch fortwährenden Eingang von Neuheiten bestfortirtes Lager in

Kleiderstoffen

in empfehlende Erinnerung.

Hervorragend schöne Neuheiten in
schwarzen Stoffen,

neue **Balkleiderstoffe** in Wolle und Baumwolle,
Plüshe, Sammete und Seidenwaaren.

Zu Festgeschenken gekaufte **Kleiderstoff-Roben** werden auf Wunsch ohne Preis-
aufschlag in elegante Cartons gelegt.

Grösste Auswahl in
Lama, Damentuch, Rockflanellen,
Hemdenbarchent,

Kleiderblousen u. Jackenbarchente, Negligébarchente, Unterrockstoffe,
etc. etc. etc.

Barchentbetttücher
Läuferstoffe
Plüschvorlagen
Fellvorlagen
Wachstuche
Gummidecken
Taschentücher
Kopftücher
Halstücher
Schultertücher
Chemisletücher
Ballshawls
Kopffhawls
Corsets
z. z. z.

Reelle Bedienung!

Billigste Preise!

Grösste Auswahl!

Cravatten!

grossartige Neuheiten
empfehl in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
Theodor Schieblich, Bismarckplatz.

Marie verw. **Doigt,**
Schloßstraße
bringt zum bevorstehenden Feste ihr reichhaltiges Lager
leinener u. baumwoll. Waaren
und alle in dieses Fach schlagende Artikel
in empfehlende Erinnerung.

Nußholz = Auktion.

Von den Revieren des Forstbezirks **Moritzburg** sollen in **Dresden - Neustadt,**
Hôtel Stadt Neß, Kaiser-Strasse, Montag, den 18. December 1899, von mittags
12 Uhr an, circa 11800 Festmeter weicher Nußhölzer, zum Theil in bereits auf-
bereitetem Zustande, zum Theil noch anstehend, meist als Stammholz unter den in der
Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. — Näheres über die zu
verlaufenden Holzposten pp. besagen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem
Königlichen Forstrentamte Moritzburg in Empfang zu nehmenden speciellen Auktionsbe-
kannmachungen, sowie die von den Herren Forstrevierverwaltern zu beziehenden speziellen
Auktionsverzeichnisse.
Königliche Oberforstmeisterei Moritzburg, am 28. November 1899.
Plant.

Wollene Strickgarne

beste Qualitäten, grösstes Lager am Platze!

Richard Borkhardt,
Pulsnitz, Langestr. 24,
empfiehlt
Pelz - Mäntel,
Pelz - Pelserinen,
Pelz - Kragen,
Pelz - Colliers,
Pelz - Muffen,
Pelz - Barettts,
Pelz - Hüte,
Pelz - Mützen.
Neuheiten in allen gangbaren Pelzarten
in nur solider und hochfeiner
Ausführung.

Neuheit!
Deutsche Nationalwolle,
haltbarste, ergiebigste,
weiche Qualität.
Docke 50 Pfennige.
Allein - Verkauf für Pulsnitz
Theodor Schieblich,
Bismarckplatz.

Frauen und Mädchen benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur Grohlich's Heublumen-Seife aus dem Extracte der vom Pfarrer Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt, Fr. 50 $\frac{1}{2}$.	Was ist Feraxolin? Feraxolin entfernt Wein-, Kaffe-, Fett-, Tin- ten-, als auch Harzlecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen. Feraxolin ist seit Jahren erprobt und gesetz- lich geschützt. Preis einer neuartigen Metall- hülse 35 und 60 $\frac{1}{2}$.
--	--

Engros durch die „Engeldrogerie“ von Johann Grohlich k. k. Privilegiums-Inhaber in
Brünn, in Mähren. In Pulsnitz in der K. S. priv. Löwen-Apotheke. Felix Herberg, Drogerie

Rechnungen

in allen Formaten, jedes Quan-
tum fertigen in sauberer
Ausführung zu billigsten
Preisen
E. L. Förster's Erben.

Unter Hohem Protektorate S. K. Hoheit d. Herzogs Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.
**V. Thüringische Kirchenbau-
Geld-
Lotterie**
zur Restaurirung der Liebfrauenkirche zu
Königsberg in Franken.
Haupt-Ziehung am 14. Dezember 1899
Loose à **M. 3,30** (Porto und Liste 30 Pf. extra) auch gegen Nachnahme
empfiehlt und versendet **Carl Heintze in Gotha**
und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.
Loose obige r Lotterie empfiehlt **Carl Peschke, Pulsnitz.**

Grösster Gewinn ev. **75 000 M.**
Eine Prämie von **50 000 „**
Erster Hauptgewinn **25 000 „**, etc.
Auf 10 Loose ein Freiloos!

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**
empfehle ich für Geschenke passend mein reichhaltiges Lager in
Herren- und Damenschirmen, Neuheiten,
ff. Tisch-, Tischchen-, Wieger-, Gade-, Tragtier-, Küchen-, Kaffeemessern u. s. w.
Kaffee- und Gewürzmühlen, Glanzplättchen, Tafel- und Küchenwaagen, Britania-
löffel, Brothobel, Bringmaschinen, diverse Scheren u. s. w.
Cigarren in bekannter Güte in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kistchen als Weihnachtspräsente.
Grösste Auswahl!
August Frenzel, Rietschelstraße 356.

